



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1912**

309 (6.7.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152225](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152225)

Monument: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Nr. 5.42
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 309.

Mannheim, Samstag, 6. Juli 1912.

(Mittagblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
16 Seiten.

Telegramme.

Wieder eine Verzweiflungstat.

□ Berlin, 6. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Noch hat sich nicht die Erde über die 5 Opfer der unglücklichen Frau Friedrich geschlossen und schon wieder kommt die Kunde von einer ähnlichen Tat. Die 23jährige Frau des Kaufmanns Schling, die in der Schliemannstraße wohnt, verjagte gestern nachmittags sich und ihre Kinder aus Nahrungssorgen durch Gas zu vergiften. Das jüngste Kind war, als man in die Wohnung einbrach, schon tot. Frau Schling wurde mit dem älteren Kinde, nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht.

Hierzu wird noch gemeldet: In dem 3. Stock des Ouergebüdes Schliemannstraße 29, wohnt der 33jährige Arbeiter Seuling mit seiner 23jährigen Frau Veria, welcher Ehe 2 Knaben entflohen, ein 13jähriger und ein 11jähriger Knabe. Die recht glückliche Ehe wurde aber zuletzt durch Nahrungssorgen getrübt. Dem fleißigen Manne gelang es trotz allen Bemühungen nicht, Arbeit zu bekommen. Die Familie kam allmählich in Schulden und so drohte die Exmittierung aus dem Wohnhause. Als gestern nachmittags Seuling wieder das Haus verlassen hatte, um Arbeit zu suchen, öffnete die Frau die Gashehnen und legte sich mit ihren beiden Kindern ins Bett um zu sterben. Etwa 2 Stunden später bemerkten die Hausbewohner einen starken Gasgeruch, der aus der Schling'schen Wohnung drang. Dieses ahnend, benachrichtigten sie die Polizei, die schnelligt Beamten entsandte und die Korridortüren öffnen ließ. Die Wohnung war schon völlig mit Gas angefüllt, man rief die Fenster auf und der inzwischen geholte Arzt stellte Wiederbelebungsbemühungen an der Frau und den beiden Knaben an. Der 13jährige Knabe war aber schon den giftigen Gasen erlegen. Der 11jährige Knabe und seine Mutter gaben aber noch Lebenszeichen von sich und wurden nach dem Krankenhause gebracht. Der Zustand ist recht bedenklich und es ist fraglich, ob es gelingen wird, sie am Leben zu erhalten. Als Seuling in die Wohnung zurückkehrte und man ihm die Unglückskunde mitteilte, brach er ohnmächtig zusammen.

*

Die Kaiserzusammenkunft in Baltischport.

* Baltischport, 5. Juli. Bei der gestrigen Galatafel an Bord der Yacht „Standart“ tranken die Monarchen einander in herzlichsten Worten des Willkommen zu. Heute morgen empfing der Kaiser den Großfürsten Nikolaus Nikolaewitsch in dessen Eigenschaft als Vorgesetzter des Petersburger Militärbezirks. Gegen 10 Uhr holte der Zar den Kaiser von der „Hohenzollern“ ab. Die Monarchen begaben sich an Land zur Besichtigung des 85. Infanterie-Regiments in Wyborg, mit dem Kaiser, Prinz Adalbert, dem Reichskanzler sowie die Herren der Umgebung. Das Wetter ist schön.

* Baltischport, 5. Juli. Heute vormittag um 10 Uhr landete die Dampfschiffe, Kaiser Wilhelm in der Uniform seines Wyborg-Regiments mit dem Andreas-Orden und Kaiser Nikolaus in russischer Uniform mit dem Schwarzen Adler-Orden, wurden von dem Gouverneur und dem Chef des Generalstabes empfangen. Die Majestäten schritten unter den Klängen der deutschen Hymne die Front der Ehrenwache ab und nahmen einen Vorbeimarsch entgegen. Sodann begaben sich die Majestäten zu Fuß nach dem Paradeplatz. Nach dem Abbrechen der Front erfolgte eine Besichtigung des Wyborg-Regiments, die im Exzerzieren einer Kompanie und eines Bataillons und in einem zweimaligen Vorbeimarsch bestand. Hierbei lotehierten Großfürst Nikolaus Nikolaewitsch und die Vorgesetzten. Der Kaiser dankte den Truppen in russischer Sprache. Darauf beachte Kaiser Nikolaus ein Hurra auf Kaiser Wilhelm aus und dieser ein Hurra auf den Zar. Der Zar dankte den Truppen. Kaiser Wilhelm besichtigte die Fahne und sprach mit den Georgsdritten. Die Majestäten und Großfürst Nikolaus ließen sich gemeinsam mit dem Regiment photographieren und kehrten unter dem Hurra der Truppen und des Publikums zurück. Auf dem Rückwege wurden die Festungswälle besichtigt. Gegen 12

Uhr 30 begaben sich die beiden Kaiser, der Reichskanzler und Prinz Adalbert mit den Umgebungen auf die Yacht „Standart“, wo Frühstück stattfand.

* Baltischport, 5. Juli. Die Parade des 85. Infanterie-Regiments Wyborg vor dem Kaiser und dem Zaren ist glänzend verlaufen.

* Baltischport, 5. Juli. Der deutsche Kaiser verlieh ferner dem General Latifschew die Brillanten zum Roten Adler-Orden erster Klasse, dem Hausminister Baron Frederich ein Geschenk, Hofmarschall Graf v. Wendendorff die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adler-Ordens, Generaladjutant Baron v. Meyendorff die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adler-Ordens, Kriegsminister Sschoulinow das Großkreuz des Roten Adler-Ordens, Generaladjutant Debjulin die Brillanten zum Roten Adler-Orden erster Klasse, General Fürst Delow den Roten Adler-Orden erster Klasse, Generalleutnant Sadjontskow den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Brillanten, Oberst Leontjef, Kommandeur des Wyborg-Regiments, den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit der Krone. Auch verschiedene Offiziere des Regiments erhielten Auszeichnungen; ferner Marineminister Grigorowitsch das Großkreuz des Roten Adler-Ordens, Generaladjutant Admiral Kiliow die Brillanten zum Roten Adler-Orden erster Klasse, die Vizeadmirale Kajasjef und Rankowski erhielten den Roten Adler-Orden erster Klasse, die Kontradmiraale Graf v. Seyden und Tschagin die Brillanten zum königlichen Kronen-Orden erster Klasse.

Die Londoner Presse.

* London, 5. Juli. Die „Westminster Gazette“ schreibt zu der Kaiserbegegnung: Die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland bieten ein gutes Beispiel für die These Bülow's, daß die Gruppierung der Mächte vereinbar sei mit den freundlichen Beziehungen zwischen Mitgliedern verschiedener Gruppen und umgekehrt, dem der Friede an Herzen liegt, wird wünschen, diese Beziehungen gestört zu sehen. Deutschland und Rußland haben so viele solide praktische Gründe, den Frieden zu erhalten und Krüben an den Grenzen zu verhindern, daß es nicht im geringsten wahrscheinlich ist, daß sie sich ohne dringende Notwendigkeit in Streitigkeiten dritter verwickeln lassen. Das dadurch begründete Gleichgewicht entspricht beiden Interessen und hält die unersöhnlicheren Geister heiser Lager in Jaum. Die Engländer und die Deutschen mögen sich füglich fragen, warum nicht auf einer ähnlichen Grundlage ein gleich gutes Einvernehmen zwischen beiden Ländern bestehen sollte. Das Blatt bespricht sodann die Begegnung in Bezug auf den italienisch-türkischen Krieg und die Lage in der Türkei und fährt dann fort: Wir wollen nur sagen, daß wir in England etwaige Bestrebungen Deutschlands, Rußlands und Oesterreich-Ungarns in der Frage der Orientpolitik zusammenzufassen, mit der herzlichsten Wünschen begleiten. Nur so dürfen wir hoffen, daß das europäische Konzert wieder hergestellt und mögliche unheilvolle Folgen des Krieges verhindert werden.

Schah zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Saargemünd, 5. Juli. Der Fabrikbeamte Schah wurde heute von der Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Familienragade in Steglitz.

* Berlin, 6. Juli. Die Rindermörderin Friedrich aus Steglitz befindet sich in einem völlig apathischen Zustande. Die Ärzte glauben an unheilbaren Irrensin.

Der Aufstand in Mazedonien.

□ London, 6. Juli. (Von unserm Londoner Bureau.) Die offiziell aus Konstantinopel verbreiteten Meldungen, daß 3 der meuternden Offiziere und 33 Mann sich in Monastir ergeben hätten und daß 10 weitere Flüchtlinge bei Kalandelen gefangen genommen worden seien und daß die Lage in Mazedonien sich daher gebessert habe, wird von den Korrespondenten der englischen Zeitungen auf dem Balkan als zu optimistisch bezeichnet.

Die Verschwörung in Ägypten.

□ London, 6. Juli. (Von unserm Londoner Bureau.) Von den bisher unter dem Verdacht der Mitschuld an der aufgedeckten Verschwörung gegen das Leben des Khediven, des Lord Ritshener

un des ägyptischen Ministerpräsidenten verhafteten Personen wurde gestern eine frei gelassen. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Einem Telegramm aus Kairo zufolge hielt die Polizei in der Wohnung des einflussreichen Scheich El Schawisch eine Hausdurchsuchung ab, über deren Ergebnis noch nichts bekannt wurde.

Pogrom.

* Petersburg, 6. Juli. In Schandla Wolta bei Lody starb in einer jüdischen Familie ein Dienstmädchen. Der Pöbel inszenierte einen Pogrom. Viele Juden wurden verwundet, mehrere Häuser zerstört. Militär wurde aufgerufen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Unfreiwillige Helfershelfer unserer Feinde.

General der Infanterie z. D. v. d. Voed befaßt sich in einem höchst beachtenswerten Artikel im „Noten Tag“ mit dem Offensivgeist im französischen Heere. Er führt darin aus, daß die Franzosen von ihren, nach dem für sie so unglücklichen Kriege von 1870/71 sehr natürlichen Defensivideen immer mehr zum Geiste der Offensive übergegangen seien. Unter den von ihm für diese Wandlung angegebenen Gründen ist einer besonderer Beachtung würdig, weil er nicht auf die Franzosen, sondern auf unsere Schuld zurückzuführen ist. General v. d. Voed, der schon seiner militärischen wie schriftstellerischen Tätigkeit entsprechend die sich mit militärischen Dingen befassende Literatur der Zeitungen und Zeitschriften aufmerksam verfolgt, sagt nämlich: Endlich muß noch ein tieferer Grund für die Neubelebung des Offensivgedankens im französischen Heere angeführt werden, den wir selbst verschuldet haben. Ich meine die Herabsetzung des Wertes unserer eigenen Armee gegenüber der französischen. Seit geraumer Zeit und besonders jetzt wieder bei der Kritik über die neuen Heeresvorlagen muß man es mit Bedauern wahrnehmen, daß vielfach der Wert des deutschen Heeres unterschätzt und der des französischen überschätzt wird. Und zwar geschieht das gerade von Kreisen, von denen man es am allerwenigsten erwarten sollte, nämlich solchen, die sich besonders berufen glauben, als Wächter der Sicherheit des Reiches aufzutreten, dabei aber übersehen, daß sie durch die Art und Weise ihres Auftretens nicht selten mehr schaden als nützen.

Das ist eine scharfe, aber nur zu sehr berechtigte Kritik der Tätigkeit der zahlreichen Offiziere a. D., vom General Herab bis zum Hauptmann, und vom Admiral bis zum Kapitänleutnant, die sich in der Rolle der Unheil weisagenden Vögel gefallen. Der eine beweist haarsträubend, daß Frankreich eigentlich mehr Truppen unter den Waffen hält, als wir, der andere behauptet das neue französische Cadres-Befehl zum Nachweise, daß die Franzosen künftighin so manchen Bataillone mehr zur Verfügung haben, als wir, ein dritter läßt Hunderttausende oder noch mehr afrikanischer Truppen in einem künftigen Kriege gegen uns fechten, ein vierter rühmt die reichere Bespannung der französischen Artillerie. Und wenn die Herren, wie man sieht, auch darüber nicht völlig einig sind, was uns nothut, so sind sie doch in einem Punkte stets einig: daß nämlich, wenn nicht ohne jeden Zeitverlust das geschieht, was der betreffende Verfasser für notwendig hält, also einmal eine Vermehrung der Zahl der Bataillone, ein andermal eine bessere Bespannung der Artillerie usw. usw., dann unabweislich im nächsten Kriege uns großes Unheil widerfahren wird. Bei der Flotte ist es ähnlich: hier werden der Kaiser, seine Regierung und der Reichstag beinahe als Verräter an den Lebensinteressen des Vaterlandes hingestellt, obwohl in den letzten 15 Jahren keine Flotte der Welt — relativ genommen — eine solche Vermehrung ihrer Gefechtskraft erfahren hat, wie die deutsche.

Diese Herabsetzung der Tätigkeit der maßgebenden gesetzgeberischen Faktoren für Meer und Flotte hat, wie General v. d. Voed sehr richtig sagt, auf unsere Gegner — und wir haben deren ja reichlich genug — nur die Wirkung, ihnen Mut zu machen und ihre Reizung, uns eines Tages zu überfallen, zu erhöhen. Das schreckt uns nicht gar so sehr, denn wir haben volles Vertrauen zu der Leistungsfähigkeit von Meer und Flotte, wir hoffen also, daß unser Feinde sich blutige Köpfe holen würden. Diejenigen aber, die garnicht genug Glauben in unserer Rüstung erwidern zu müssen glauben, sollten doch eigentlich ein wenig vorsichtig darin sein, unsere Gegner darauf aufmerksam zu machen, denn wenn sie so geringes Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit der Wehrkraft setzen, so müßte ihnen der Gedanke an einen Krieg doch fürchterlich sein.

Weit gefehlt. Nicht all diese Unglücksraben, aber doch sehr viele von ihnen, gehören zugleich zu jenen Ueberpatrioten, die, wenn einmal ein Regent auf Rußland einen Deutschen schief anzusehen wagt, am liebsten sofort nicht nur der kubanischen Republik, sondern auch ihrem Beschützer, dem Bruder Jonathon, Krieg anjagen möchten. Diese Leute suchen förmlich nach einem

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Beseidiger wie ein junger Student, der gern seine erste Mensur haben möchte; sie sind stets aufgeregt und gekränkt.

Diese guten Patrioten oder schlechten Politiker, die den aufrichtigen Wunsch haben, unser Vaterland in höchstem Ansehen stehen zu sehen, ahnen gar nicht, wie sehr sie dem Ansehen des Deutschen Reiches schaden, wenn sie heute unsere Waffentüchtigkeit für rostig und brüchig erklären und morgen mit aller Welt anbinden möchten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. Juli 1912.

Verdingungswesen.

Aus den Verhandlungen des Ausschusses des Deutschen Handelstags ist folgendes hervorzuhelien:

Die Reform des Verdingungswesens steht seit längerem im Vordergrund des öffentlichen Interesses, insbesondere mit Rücksicht auf die von verschiedenen Seiten an den Reichstag gerichteten Anträge auf eine reichsgesetzliche Regelung der Materie. Rummer hat auch der Deutsche Handelstag auf Grund umfangreicher Vorarbeiten und eingehender Untersuchung zu der Angelegenheit Stellung genommen. Auf eine von ihm am 30. Juli 1910 eingeleitete Umfrage an seine Mitglieder, die einzelnen Handelskammern usw., war ihm eine Fülle an Mitteilungen, Klagen und Wünschen zugegangen, über deren in einem gedruckten Bericht vorgelegtes Ergebnis der Ausschuss verhandelte. Es wurde zunächst eine weitgehende Unklarheit über in manchen Ausschreibungen enthaltenen Anforderungen festgestellt und mit Rücksicht darauf deren nach Art und Umfang genaue Angabe als notwendig bezeichnet. Der unbestimmte Anspruch auf unentgeltliche Nebenleistungen sei zunächst zu vermeiden und dürfe jedenfalls nicht soweit gehen, daß dem Unternehmer jede Möglichkeit der Kalkulation genommen werde. Die geforderten Nebenleistungen sollten in den Ausschreibungen einzeln und möglichst genau nach Maß und Zahl aufgeführt werden. Nichtaufgeführte Nebenleistungen müßten, soweit sie nicht verkehrssüblich seien, besonderer Vereinbarung unterliegen. Werde die Abnahme einer größeren oder geringeren als der ausgeschriebenen Menge vorbehalten, so seien die vorbehaltenen Abrechnungen ziffernmäßig zu berechnen. Hinsichtlich der Freistellung wurde geltend gemacht, daß für die Einreichung umfangreicher Voranschläge, Entwürfe u. dgl. genügende Zeit genötigt werden müsse. Auch die Freiz für die Lieferung sei in Rücksicht auf größere Arbeiten und verwickeltere Herstellungsprozesse lang genug festzusetzen. Andererseits sei den Bedürfnissen der Geschäfte mit Gegenständen rasch wechselnder Preise Rechnung zu tragen, welche nicht nur möglichst kurze Fristen zwischen Angebot und Zuschlag verlangten, sondern auch eine längere Hinanzziehung der Liefertermine verböten. Eine außerordentlich große Zahl der bei der Umfrage laut gewordenen Klagen gab Veranlassung, nachdrücklich die Forderung zu vertreten, daß die Submissionsbedingungen technisch erfüllbar und zweckmäßig sein müßten. Einmal gestellte Bedingungen seien auch tatsächlich festzuhalten und durchzuführen. Wenn mit alledem Mifständen entgegengetreten wurde, welche in einem öfteren Mangel an Sachkenntnis bei den Submittenten wurzeln, so waren doch auch Ausschlässe einer gewissen unbilligen Auffassung ihrer Stellung zum Unternehmer festzustellen und zu beanstanden. Es war daher notwendig anzusprechen, daß die überlegene Stellung des Ausschreibenden nicht von ihm benutzt werden dürfe, Rechte und Pflichten in ungleicher Weise zwischen sich und dem Unternehmer zu verteilen.

Unter diesem Gesichtspunkt seien Sicherheitsleistungen und Vertragsstrafen in billiger Weise zu bemessen. Bestimmungen, die Eingriffe in das Verhältnis zwischen dem Unternehmer und seinen Arbeitern betreffen, sollten in die Bedingungen nicht aufgenommen werden. Streik oder Aussperrung sollten zur Folge haben, daß die Erfüllung des Vertrages entsprechend hinausgeschoben werde. Die Zahlungsbedingungen müßten den Gebräuchen und Bedürfnissen der einzelnen Geschäftszweige entsprechen; nach Lage des Falles sei die Leistung von Teilzahlungen vorzuziehen. Das billigste Angebot dürfe nicht unbedingt den Ausschlag auf den Zuschlag haben. Bei seiner Erteilung sei auch auf Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Unternehmers Rücksicht zu nehmen. Für die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen dem Ausschreibenden und dem Unternehmer sollten impartheitliche Instanzen vorgesehen werden. Schließlich erörterte der Ausschuss auch die Frage einer gesetzlichen Regelung des Verdingungswesens, wobei er zu einem

wesentlich negativen Ergebnis gelangte. Eine solche gesetzliche Regelung unterliege lebhaften Bedenken; für das Reich könne sie unter keinen Umständen in Betracht kommen.

Deutsches Reich.

Der 1. Bayerische Ganjatag in München findet am Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Juli 1912 statt. Am Samstag geht eine Sitzung des Landesauschusses, an welcher auch die Delegierten zur Hauptversammlung mit beratender Stimme teilnehmen können, mit folgender Tagesordnung voraus: 1. Geschäftsberichte des nord- und südbayerischen Landesverbandes. 2. Agitation und Propaganda. 3. Begründung einer Bayerischen Hansa-Verzeitung. 4. Sonstiges.

Dem Bunde der Industriellen ist der Verband der Deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten durch Beschluß seiner letzten Generalversammlung als förperschaftliches Mitglied beigetreten. Ferner hat sich der Verein Deutscher Portland-Zementfabrikanten dem Bunde der Industriellen als förperschaftliches Mitglied angeschlossen.

Badische Politik.

Die Nationalliberalen und die Warenhaussteuer.

Karlsruhe, 5. Juli. Da durch Schluß der Debatte über den Gesetzentwurf, Aenderung der Warenhaussteuer betr. unserem Fraktionsredner Abg. Schröding es nicht mehr möglich war nochmals die Stellung der Nationalliberalen Fraktion zum Antrag Schmidt-Dretten kurz zu begründen, so sei dieses hier nachgeholt:

Es ist bedauerlich, daß ein so wichtiger und in seinen Folgen nicht überschaubarer Antrag nicht zuvor eingereicht und in der Kommission beraten wurde. Wenn eine solche Uebung eingeführt würde, Anträge von so weittragender Bedeutung direkt in das Plenum zu bringen, so würden dessen Arbeiten und Verhandlungen noch mehr beschwert.

Man möchte eigentlich einen solchen Antrag in die Kommission jurückverweisen. Da nun die Geschäftslage die unbedingten genauen Erhebungen draußen im Land nicht mehr zuläßt, sind wir zu unserm Bedauern genötigt, den Antrag abzulehnen, da wir ohne weitere Unterlagen und sorgfältigste Prüfung eine Verantwortung nicht übernehmen können.

Der Geburtenrückgang in Baden.

Karlsruhe, 5. Juli. Dem Bericht der Diözesan-Synode für Karlsruhe über das Jahr 1911 ist auch eine interessante Statistik beigegeben. Aus ihr ist u. a. zu entnehmen, daß im abgelaufenen Jahr 43 Katholiken zur evangelischen Kirche und 11 Protestanten zur katholischen Kirche übergetreten sind. Vergleiche mit der Statistik früherer Jahre ergab, daß der jetzt allseits beklagte Geburtenrückgang auch in andern zur Diözese Karlsruhe Stadt gehörenden Gemeinden zu verzeichnen ist. Am stärksten ist der Rückgang bei den evangelischen Ehen in Ettlingen, das im Jahre 1901 noch 30,16 Geburten auf 1000 Evangelische aufwies; im Jahre 1906 war die Zahl auf 29,71 und im Jahre 1911 auf 16,42 Geburten zurückgegangen. In Bruchsal waren in den genannten Jahren die Zahlen 39,06; 32,09 und 21,90. Karlsruhe mit Heiertheim und Ullach hatte einen Rückgang von 29,34 auf 25,57 und 20,08, Mühlburg mit Daxlanden und Grünwinkel 36,06 auf 30,56 und 22,32, Karlsruhe-Rutheim von 60,04 auf 43,1 und 28,08 und Karlsruhe-Mühlparr von 49,42 auf 43,92 auf 24,70. Auch die Landgemeinden machten keine Ausnahme. In Jagstfeld ist die Zahl der Geburten von 44,08 im Jahr 1901 auf 37,39 im Jahr 1906 und 36,55 im Jahr 1911 zurückgegangen. Wenn auch die neuere Geburtenzahl immer noch erheblich über der der Städte steht, so ist der Rückgang, der prozentual den der Städte übersteigt, doch nicht weniger wahrzunehmen, als bei diesen.

Sozialdemokratischer Landespartei-tag.

Offenburg, 5. Juli. Die sozialdemokratische Partei Badens hält am 24. und 25. August hier ihren diesjährigen Landespartei-tag ab, mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl des Bureau's, der Mandatsprüfungskommission und Festlegung der Geschäftsordnung; 2. Bericht des Landesvorstandes und Renorganisation; 3. Kasernenbericht; 4. Parteipresse; 5. Aenderung des deutschen Parteistatuts; 6. Parlamentarischer Bericht der Landtagsfraktion, erstattet von dem Abg. Kolb; 7. Die Kreisverbände; 8. Kommunalpolitik; 9. Der Vollzug der Reichsversicherungsordnung in Baden; 10. Beratung von Anträgen; 11. Wahl des Landesvorstandes; 12. Wahl des Ortes für den nächsten Parteitag.

Gemeinderatswahlen.

Säckingen, 5. Juli. Bei der heutigen Gemeinderatswahl entfielen auf die Dauer von 6 Jahren auf die

Liberalen 29 und auf das Zentrum 37 Stimmen; auf die Dauer von drei Jahren auf die Liberalen 26 und auf das Zentrum 40 Stimmen. Jede Partei erhielt demnach in jedem Wahlgang 2 Gemeinderäte.

Kehren, 5. Juli. Bei der Gemeinderatswahl erhielten die Liberalen und das Zentrum 2 Gemeinderäte auf 3 und auf 6 Jahre.

Die Petition der Mannheimer Staatsbeamtenvereine wegen der Wohnungsverhältnisse in der Ersten Kammer.

Ueber die am 21. Juni stattgefundene Verhandlung der ersten badischen Kammer über die Petition der Mannheimer Staatsbeamtenvereine, die Wohnungsverhältnisse der staatlichen Beamten in Mannheim betr. haben wir bereits berichtet. Einem aus den Kreisen der Beamten geäußerten Wunsch entsprechend bringen wir heute das ausführliche Referat über diese Sitzung:

Petition der Mannheimer Staatsbeamtenvereine, die Wohnungsverhältnisse der staatlichen Beamten in Mannheim betr. Berichterstatter Dr. Freiherr von La Roche:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren! Der Bund der Mannheimer Staatsbeamtenvereine hat eine Eingabe eingereicht, mit welcher, ähnlich wie auf dem letzten Landtag, die in Mannheim herrschende Wohnungsnot kritisch beleuchtet wird.

Es wird insbesondere auf Untersuchungen des statistischen Amtes der Stadt Mannheim abgehoben, welche bestätigten, daß die Teuerung noch im höchsten Grade begriffen sei. Trotz der größten Einschränkung stehe das den Beamten gewährte Wohnungsgeld in seinem richtigen Verhältnis mehr zu den anzulegenden Mietpreisen.

Der Stadtrat Mannheim würde es nach einem an die Petenten gerichteten Schreiben begrüßen, wenn den Staatsbeamten der Stadt Mannheim eine Driskulage bewilligt oder wenn eine besondere Driskulose für die Stadt Mannheim im Wohnungsgeldtarif ausgedacht würde.

Als erstes Petition nehmen die Petenten diesen Wunsch auf. Sie sind, obwohl vor 2 Jahren ihre dahingehende Petition von der Ersten Kammer abschlägig verhandelt wurde, auch jetzt noch der Meinung, daß es sich um eine tatsächliche Notlage handle, die dringend Abhilfe erfordere, und daß der Wunsch, in eine besondere Wohnungsklasse eingereiht zu werden oder eine Driskulose zu erhalten, auf die Dauer nicht verzagt werden könne. Es müßten sich Mittel und Wege finden lassen, das jahrelang Erstrebte auch zu erreichen.

In Uebereinstimmung mit der Groß-Regierung ist die Petitionskommission der Ansicht, daß es abgelehnt werden muß, das erst vor kurzem revidierte Wohnungsgesetz schon wieder abzuändern. § 2 des Gesetzes bestimmt, daß die nächste Revision des Driskuloseverzeichnisses erst mit Wirkung vom 1. Januar 1920 zu erfolgen hat.

Würde jetzt für Mannheim eine Ausnahme in irgend einer Form geschaffen, so würde das ohne Zweifel einen Anstoß auch aus anderen Städten zur Folge haben, denn nicht nur in Mannheim sondern auch sicher in einer Reihe anderer Städte sind in den letzten Jahren die Mietpreise wiederum gestiegen.

Wie in der Beamtengesetzgebung überhaupt, so muß auch in der Frage des Wohnungsgeldes erst einmal eine Zeit der Ruhe und des Beharrens eintreten, ehe von neuem an Aenderungen gedacht wird.

Dagegen kann der weiteren Bitte, welche die Petenten vortragen, näher getreten werden, ohne daß es gesetzlicher Maßnahmen bedarf. In Ziffer II wird nämlich auf Ausführungen hingewiesen, welche ich als Berichterstatter vor zwei Jahren bei Behandlung der gleichen Petition gemacht habe. Ich habe angeführt, daß bei den ständig steigenden Mietpreisen in den großen Städten den Beamten nicht sowohl durch Gewährung eines höheren Wohnungsgeldes geholfen werden könne, als vielmehr dadurch, daß man ihnen auf Ansuchen erlaube, in den nahe gelegenen Orten zu wohnen, und daß man dies durch weiteren Ausbau des Straßenbahnnetzes erleichtern solle.

Die Petenten sprechen nun die Bitte aus, ihnen beschließ zu sein, daß den Beamten Mannheim... sofern der Dienst das Wohnen an Ort und Stelle nicht unbedingt erfordere, gestattet werde, ihren Wohnort völlig frei und auch außerhalb der Stadtgemarkung Mannheim und seiner Vororte zu wählen.

In § 12 der Vollzugsverordnung zum Beamtengesetz ist die Möglichkeit gegeben. Hier wird bestimmt:

„Wenn ein Beamter seinen Wohnsitz außerhalb der Gemarkung seines Amtes nehmen will, so bedarf es dazu der besonderen Genehmigung.“

Natürlich muß die Prüfung der Frage, ob und unter welchen Bedingungen die Verlegung des Wohnsitzes statthaltbar ist, der

Seuilleton.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Rienzi.

(Neu einstudiert.)

Die Geschäfte von der Verewöderung des Nicolaus Gabrini (Cola di Rienzi) hand in der Bergründe der allgemeinen Teilnahme, als George Carl von Volton-Dulwer gegen Weihnachten 1885 seinen Roman „Rienzi, the last of the tribunes“ herausgab. Solche romanhaften, geschichtlichen und philosophischen Romane waren damals allgemeyn beliebt, und Deutschland teilte diese Vorliebe. Dem großen deutschen Volke, dem Volke von Dichtern und Kritikern, widmete Volwer einen solcher Romane. Wie nun der Rienzi-Roman entstand, wollen wir unterrichten; wir werden alsdann den Zusammenhang von Volwer's Rienzi und der großen tragischen Oper, die Richard Wagner aus dem gegebenen Stoffe geformt hat, leichter auffinden. Man laßt, daß die Dichter sehr frei mit der Geschichte verfahren. Auf Volwer's Rienzi trifft diese Bemerkung in seinem Maße zu. Das Schicksal der römischen Tribunen nahm den Dichter gefangen, als er nach die letzten Tage von Pompeji beschrieb. Er las die echten Urkunden und gewann die Ueberszeugung, daß ein sehr merkwürdiger Mann oberflächlich beurteilt, eine sehr wichtige Epoche nicht genau geprüft worden sei. Dieser Gedanke war so mächtig, daß der Dichter sich bestimmte, über die Person und die Zeiten Rienzi's eine wahre Lebensbeschreibung zu geben. Aber ein Dichter wird selten zum Historiker, und Volwer begann eines Tages die Dichtung „Rienzi“. Während nun der englische Dichter sich mit großer Treue an den wahren Begebenheiten hielt, während Volwer's. V. den römischen Adel um 1350 mit der Ferne des Verfalls darstellte, ging Richard Wagner von einer ganz andern Seite an den Stoff heran. Wagner entwarf schon in seinem 11. Lebensjahr Schautpiel, er schrieb mit 16 Jahren — ohne die nötigen historischen Kenntnisse — große, wilde Opernwerke. Im Jahre 1838 (also mit 20 Jahren) entwarf er den „Rienzi“. Die letzte Partitur fand Wagner 1841 an die Antikondens des Hoftheaters Dresden. Die Oper hatte in Dresden einen glänzenden Erfolg und trug dem jungen Dichter-Komponisten die Hoffnungen herbei ein, die er bis zum Frühjahre 1849 verfolgte.

Verlegen wir uns in jene Zeiten. Volwer's Rienzi verstand, dem englischen Dichter unbekannt, den nahen Sturm. Das war seine Bedeutung für Deutschland. Die Robilit von Rom, die alle Gemalt hatten, die Historiker, Entwürfen, Revolverbrände und solcher Unluten mehr, die nach unten drückten, nach oben — dem päpstlichen Stuhl — Aristokratie, die Kirche, deren Politik schwankend und solan vermittelnd, der Paph Clemens VI. in der freiwilligen Verbannung zu Rom lebend, der junge Cola di Rienzi, der ausließ als Vertreter der Kirche und zum Volkstribunen emporgewählt; das war ein brennender heißer Stoff. Daraus ließ sich „etwas machen!“ Und Richard Wagner schuf aus diesem Stoff, den Volwer mit überlegener Ruhe gehalten, ein Libretto, das aus den damaligen Umständen zu erklären ist. Aus Rienzi's Grundgedanken, dem dunklen Trange nach der früheren Freiheit, da „alle Gewalt vom Volke“ kam, erwuchs ihm etwas für die vierziger Jahre sehr „Kritische“. England hatte die Kämpfe um die Verfassung hinter sich, das arme Deutschland ging ihnen und schimmern Seiten entgegen. In diesen Jahren, da es keine Freiheit der Presse gab, war die Wahne Rienzi noch mehr als bloße Unterhaltung, und in Wagner's Rienzi weit über der Sturmwind, der die Nacht des Abends der Mißbräuch der Fürstentum, die weltliche Herrschaft der Kirche hinwegjagte, um dem Volke die gesamte Gewalt zurückzugeben. So laien die Beiden, die Deger großer Hoffnungen auf ein neues deutsches Reich. Richard Wagner's Textbuch, so bezeichnete Wagner's Wahl, und Wagner griff fast zu, er holte aus Volwer wertvolle, schlagkräftige Sätze, Bilder voll Glanz und Tracht heraus. Mit der Macht der Erbschaft zwar häuften und wandelten nicht klar begründet, wie a. V. der Baumstamm. Rienzi hat in seinen Abdruck, denn Jedermann hatte den neuen Roman von Volwer gelesen und erkannte sich aus der Dichtung des Engländers, nach dem Buche des jungen, deutschen Wort- und Lieddichters teilte. Der Schwung, das Feuer, die bühnenfähigere Form, wie Wagner Wirkung auf Wirkung baute, das machte den jungen Postfallewetter alsbald bekannt, beliebt, beinahe volkstümlich. Auch Minna Wagner aber meinte noch zehn Jahre später, als ihr Vater über den Rabelungering sann, „solche Opern wie Rienzi“ hätte Richard mehrere schreiben müssen!

Der Meister machte es nicht leiden, wenn seine treuen Kammer über den „Rienzi“ mit einer gewissen lächelnden Hebeldegenheit sprachen, und lagte zu Wendeln Reichheimer ein in „schönen Schicksal: „In, machen Sie mal einen!“ Man könnte dies Wort noch heute manchen Künstlerjüngern zurufen, die mit melodischer Erlaubung gar parlamen Haushalt führen. In Erlaubung schöner Melodie

schwebt der jugendliche Meister. Der Chor der Friedensboten, das Ensemble-Gesang („O laß der Gnade Dinnelicht“, Adriano's Brief, die Schlußszenen und das Gebet des Rienzi verleihten noch heute Wagner's Rienzi das Recht auf unsere Teilnahme. Folgen wir ihm den pittoresken Eingang, die veraltete Ausstattung, das Gedächtnis den Vateranruf, so ergibt sich die Ehrenpflicht, solche Werke trotz ihrer Mängel von Zeit zu Zeit wieder aufzuführen. Man sollte dabei freilich die Schönheit beibehalten, die Pfade des „Rienzi“ aber nicht so hart mit dem Scheinwerfer lebhafterer Beleuchtung und großer Stärke erheben, wie Herr Vederer zuweilen tat. Es ist der alte Wahn, daß Rienzi in dem Stille wiederzugeben werden müsse, in dem man vielleicht die Verhältnisse wiederzugeben darf. Aber Wagner ging und hier von einer andern Seite an den Stoff heran. Der italienische Stoff lagte es nahe, aus der Musik eine italienische Färbung zu verleihen. Nun fand Wagner, von Glück ausgehend, unter den Epochen des bei uns vernachlässigten Meisters gerade den rechten Mann, der Französisches und Italienisches vereinigte, der ein Orchesterführer voll Glanz und Tracht erließ, der sich auf die große Oper verband; Gasparo Spontini. Die „Schalin“ und „Herbinaud Gortier“, waren Wagner's Vorbilder. Nach dem Stil dieser Musik — die Wagner sehr genau gekannt hat — wären also die auf Glanz und äußerlichen Prunk gehaltenen Teile der Rienzi-Partitur meines Erachtens zu gestalten. Doch gerade die entgegengelegte Art, wie sie an Schluß der Ouverture zu unsern Ohren drang, dem kunstfertigen Publikum so annehmend geliebt, läßt allerdings tiefer blicken...

In jedem Falle war der Verfall, der Herrn Vederer gesendet wurde, auf die Vorbereitung und die Geltung der ganzen Oper anzudeuten. Die Sorgfalt, mit der Herr Vederer seine Vorbereitungen getroffen, die seine Ausarbeitung, die er durchnah gegeben, die ruhige Uebersetzung des Ganzen, die überall Leben gab und dabei dem Einzelnen jede mühelosnente Freiheit verleiht, verdienen eine besondere Kennzeichnung. Der Herr Vederer ist ein fleißiger ganz ausgezeichneter Bearbeiter der Vorstellung ist das Verdienst Verdienst. Richard hatte wohl gefürchtet, die Räte der Herren würde der neuinhablerien Verbesserung eine gewisse Ermüdung auftragen. Davon war aber nicht zu besorgen. Chor und Orchester waren vortrefflich in der Erlaubung ihrer Pflichten eifrig, frisch und lebendig; so recht bei der Sache. Insbesondere liebte der „Rienziener“ sehr Kälber, aber auch das ganz in „Finale, der Chor der Friedensboten, das große Ensemble in U. der Anfang des dritten Aktes über so leicht mir ist und die Verewöderung des Reiches und dem Vater des gesungenen Chores und der vorzüglichen Einleitung seines Meisters das beste Zeugnis aus. Auch Herr Vederer erfüllte seine Aufgabe in heller Form an gewohnter Sorgsamkeit. Die Gruppenarbeiten, unterstützt durch das

zuständigen Behörde für jeden einzelnen Fall vorbehalten bleiben, und es kann der Großh. Regierung nicht etwa angeschlossen werden, die Genehmigung generell für ganze Beamtencategorien zu geben, ohne daß der einzelne Fall zur Beurteilung gelangt.

Es handelt sich nun darum, daß die zur Genehmigung zuständigen Behörden, wenn solche Gesuche an sie kommen, sie weitestgehend und wohlwollend prüfen und die Genehmigung nur dann verweigern, wenn genügende Gründe entgegenstehen.

Nach dem § 12 der Vollzugsverordnung zum Beamtengesetz ist eine derartige Genehmigung stets widerruflich und sie muß widerruflich sein, wenn die Rücksicht auf den Dienst es erfordert. Man wird aber erwarten dürfen, daß ein solches Verlegen des Wohnsitzes vor die Tore der Stadt dem Interesse des Dienstes in der Regel nicht schadet.

Ja, gerade das Gegenteil wird eintreten. In einer erproblichen Dienstführung gehört Zufriedenheit; Zufriedenheit aber wird ganz wesentlich gefördert durch eine gesunde, begünstigte, den Bedürfnissen entsprechende Wohnung, wozumöglich durch ein eigenes Heim.

Ein eigenes Heim wird sich aber der Beamte in der Großstadt nur in den allerersten Fällen zu erwerben vermögen; dazu muß er hinaus aufs Land, es sei denn daß die Gartenstadtbewegung, deren Einsehen auch im Lande Baden mit lebhafter Freude zu begrüßen ist, auf der städtischen Gemarkung geeigneten Bauland aufweist. In der Regel werden auch unsere Gartenstädte recht weit hinausdrücken müssen, da in der unmittelbaren Nähe der Städte die Bodenpreise für solche Anlagen zu teuer sind.

Nach einem Artikel, der Ende Februar v. J. durch die Presse ging, soll sich auch der preussische Herr Eisenbahnminister für eine weitgehende Freigabe seiner Beamten ausgesprochen haben, indem er in einem Erlaß bestimmt, daß den ihm unterstellten Beamten die Trennung des Wohnortes vom Dienstorte nur dann untersagt werden solle, wenn zu befürchten sei, daß die ordnungsmäßige Erledigung des Dienstes darunter leide. Im allgemeinen solle die Erlaubnis verweigert werden, wenn die Entfernung zwischen beiden Orten mehr als 30 Kilometer oder die Zeit der einfachen Eisenbahnfahrt über 30 Minuten betrage. Da von Mannheim aus nach allen Seiten Bahnlinsen, zum Teil mit Vorortzügen, Nebenbahnen und Straßenbahnen gehen, so ist gerade für die Beamten ein recht weiter Verkehrsradius gegeben, besonders wenn einige in nahe Zukunft gerückte Projekte zur Ausführung gelangt sein werden, wie die Bahnverbindung mit Schriesheim und die Elektrifizierung der unter die Kontrolle der Stadt Mannheim gebrachten Nebenbahn Mannheim-Heidelberg-Weinheim.

Die Elektrifizierung dieser Nebenbahn soll nach einer privaten Auskunft der Direktion schon im Laufe des nächsten Jahres mit schlüsslicher, in den Hauptverkehrszeiten mit halbstündiger Zugfolge gesehen.

Für solche Beamte, die außerhalb der Stadt wohnen, wird der kürzliche bei der Beratung des Justizrats erworbene Erlaß über die Gewährung eines freien Nachmittags von besonderer Bedeutung werden, denn er erhöht für die Beamten die Möglichkeit, sich der Bewirtschaftung eines Hausgartens, der Bienenzucht oder einer derartigen Liebhaberei zu widmen. Eine solche Betätigung ist nicht etwa als unnütze Spielerei anzusehen, sie vielmehr recht hoch zu bewerten als ein ebenso einfaches wie erfolgreiches Mittel zur Bekämpfung der Neurose, die sich bei unseren städtischen, insbesondere großstädtischen Beamten zusehends ausbreitet. Wenn schon ein nervöser Mensch im allgemeinen für den Verkehr recht fatal ist, wie viel schlimmer ist noch ein nervöser Beamter, schlimm für sich und schlimm für das Publikum, das auf ihn angewiesen ist.

Nach dem allem kann nur der Wunsch ausgesprochen werden, die Großh. Regierung möge das bekannte Wort, daß wir im Zeitalter des Verkehrs stehen, auch zugunsten unserer Beamten anwenden.

In Ziffer III der Petition wird es als eine bekannte Tatsache bezeichnet, daß viele Beamte nur ungern in Mannheim seien und bald wieder verlegt zu werden wünschten.

Die hohen Anforderungen, welche auf allen Berufsgebieten an die Arbeitskraft der Mannheimer Beamten gestellt würden, die Verunsicherung der ganzen Lebensführung, insbesondere die teuren und oft ungesunden Wohnungen sowie der Mangel an Gelegenheiten zur Erholung im Freien machen das verständlich.

Es wird daher als billig bezeichnet, wenn bei der Bewerbung um auswärtige Stellen Mannheimer Beamten vor anderen Konkurrenten in erster Linie Berücksichtigung werden würden.

Eine solche allgemeine Berücksichtigung kann aber von der Großh. Regierung nicht verlangt werden.

Der Großh. Regierung muß vielmehr völlig freie Hand bei der Besetzung erledigter Stellen gelassen werden, um bei der Entscheidung alle in Betracht kommenden dienstlichen und persönlichen Verhältnisse würdigen zu können.

Wahrscheinlich (das seine Sache recht wirksam machte), erstreckten das Auge eben so sehr, wie die schönen Gewandungen. Und daß die Farbenharmonie zwischen den Frauen und den schönen, neuen Dekorationen gemacht wurde, erschien mir besonders bemerkenswert und lobenswert. „Kienzi“ kann in dieser Hinsicht eine Vorleistung werden, die aus dem Fremdenwerke dienlich ist. Die Belohnung der wichtigsten Partien entspricht allen gerechten Anforderungen. Zwar ist Frau Rosa Kienzi eine tolle Frau (denn Irene ist eine beinahe hochdramatische Partie), aber ihre Stimme kann doch überraschend voll, frisch und warm, ihre Gesangsweise war in allem Technischen tadelloser Vortrag — soweit eben das Organ zuließ — lebhaft und wirksam. Herr Kienzi (Colonna) Franziska Kienzi (Adriana) und Herr Kramer (Dimitri) haben an bewährter Stelle mit bewährten Leistungen. Auch der Deco des Herrn Kienzi ist in diesem Sinne zu nennen. Neu war Herr Kienzi als Baronecchi, und trotz der wenig dankbaren Rolle konnte mir eine seiner schönen Stimmen, seiner geistlichen Fortschritt und seiner trefflichen Darstellung erfreuen. Ganz vorzüglich führte Herr Kienzi den Ramondo durch, und Frau Kienzi hat in dem Friedenboten mit schönem Ton und warm empfundenem Vortrag. Den Chorus des Abends gab aber Frau Kienzi in der Rolle, die sie mit ihrem Kienzi. Sie hat der Künstler eine große Rolle in Madie, Dorselmann, Dorselmann und Chorus zu eigen gemacht hat, das verdient die höchste Anerkennung. Man konnte ja voraussehen, daß Herr Vogelstrom das Gebet sehr gut lesen würde; daß er aber seinen Organ solche Hülle, solche reichen Klänge abstrahlend würde, das war die Ueberraschung. Man erinnere Herrn Vogelstrom in jeder Weise aus, und das Haus der Musikanten nehme den neuenstudierten Kienzi mit sehr lebhaftem Beifall auf. A. Bl.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Sonntag, den 7. ds. finden folgende Vorstellungen statt: Im Hoftheater: Die Fledermaus. Beginn 7 Uhr. Fr. Angewandte Kitzelbad singt diesmal den Bringen Olofsson, Herr Kolmar spielt den Prosa. — Im Neuen Theater geht zum 1. Male „Freund Fritz“ in Szene, das Lustspiel, das sowohl bei der Wiederaufnahme mit Beifall als auch bei der nächsten Aufführung, in der Emil Hoch den Haupt Stichel spielte, außerordentlich effel.

Man darf dabei das Vertrauen zu der Großh. Regierung haben, daß sie ceteris paribus solche Beamte, die nach längerer Verwendung in Mannheim verlegt zu werden wünschen, berücksichtigen wird. In diesem Sinne spricht sich auch die Auskunft, die die Großh. Regierung erteilt hat, aus.

Ihre Petitionskommission, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herrren, kommt aus diesen Erwägungen zu dem Antrag:

Hochgeehrte Erste Kammer wolle von der Petition der Mannheimer Staatsbeamtenvereine, die Wohnungsverhältnisse der staatlichen Beamten in Mannheim betreffend, Ziffer II der Großh. Regierung empfehlend überweisen, im übrigen aber über die Petition zur Tagesordnung übergeben. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Petition des Bundes der Festbesoldeten, Ortsgruppe Karlsruhe, und des Bundes der Mannheimer Staatsbeamtenvereine um Verbesserung ihrer Lage und sofortige Gewährung einer Teuerungszulage.

Berichterstatter Stadtrat Bea:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herrren! Am 10. Dezember letzten Jahres hat hier eine Versammlung stattgefunden, die von Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, von Lehrern und Privatangestellten stark besucht war. Am 17. Dezember fand in Mannheim eine ähnliche Versammlung der dortigen Staatsbeamtenvereine und des Bundes der Festbesoldeten statt. Beide Versammlungen waren offenbar arrangiert von dem Bunde der Festbesoldeten, der sich über die badischen Grenzen hinaus erstreckt. In beiden Orten wurden ziemlich gleichlautende Resolutionen gefaßt; dieselben wiederholen sich in den vorliegenden Petitionen. Die Großh. Regierung hat sich zu der Frage geäußert.

Die Wünsche der Petenten gehen dahin: Es sollte eine durchgreifende Verbesserung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse eintreten; neben der frühzeitigen Anstellung in etatmäßige Stellen wäre auch eine Erhöhung der Anfangsgehälter und Anfangszulagen dringender erforderlich. Wenn sich diese Wünsche nicht in kürzester Frist erfüllen ließen, möge eine sofort zahlbare Teuerungszulage gewährt werden.

Die Stellungnahme der Großh. Regierung war dadurch etwas erschwert, daß eine Anzahl Beamte die Petition mit unterschrieben hatten, die gar nicht Angestellte der Großh. Regierung sind, also für sie garnicht in Betracht kommen. Weiterhin stellt die Großh. Regierung eine förmliche Teuerung in Abrede; insofern lehnt sie eine Teuerungszulage strikte ab und legt dar, daß eine Teuerungszulage von nur 10 Mk. für jene Beamten, deren Gehälter mit Wohnungsgeld bis zu 3000 Mk. betragen, einen Betrag von 1/2 Millionen erfordern würde.

Ihre Kommission, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herrren, kann sich diesen Gründen nicht verschließen und beantragt, über die Bitte um Gewährung einer Teuerungszulage zur Tagesordnung übergeben zu wollen, ebenso über den Wunsch nach Erhöhung der Anfangsgehälter und Anfangszulagen, schließlich bittet Ihre Kommission, mit der von der Großh. Regierung vorgelegenen Verbesserung der Anstellungsverhältnisse, mit der Vermehrung der etatmäßigen Stellen im Nachtrag zum Staatsvoranschlag sich einverstanden zu erklären und diesen Teil der Petition der Großh. Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Die Kommissionsanträge werden angenommen.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. — 17. Sitzung.

Karlsruhe, 6. Juli.

(Schluß)

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Oberbürgermeisters Dr. Wildens und des Finanzministers Dr. Rheinboldt wurde in die

Spezialberatung

eingetreten. Bei der Position Stationen berichtet zu § 11 Frhr. v. Böcklin über die Petition der Handelskammer Freiburg, den Güterbahnhof Freiburg-Wiehre betr. Der Antrag der Budgetkommission, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, fand nach kurzen Bemerkungen des Geh. Kommerzienrat Strohmeyer, Geh. Rat Dr. Winkler, Stadtrat Bea und des Finanzministers Dr. Rheinboldt einstimmige Zustimmung.

Oberbürgermeister Dr. Wildens:

Bei der Anforderung für den Heidelberger Bahnhof ist im anderen Hause der Wunsch ausgesprochen worden, den Fortgang des Baues möglichst zu beschleunigen. Ich kann mich diesem Wunsche nur anschließen. Besonders der Bau des neuen Güterbahnhofs sollte zu beschleunigt werden, daß er 1913 zu Ende geführt werden kann. Wenn die ganze Anlage bis 1916, wie gesagt, fertiggestellt sein soll, ist in der Tat nicht mehr viel Zeit zu verlieren. Es ist auch zu wünschen, daß die Verhandlungen über die Verwendung des frei-

werdenden jetzigen Bahnhofgeländes bald ihren Abschluß finden. Wir Heidelberger rechnen darauf, daß wir in dieser Angelegenheit ein entsprechendes Entgegenkommen bei der Regierung finden. Es muß auch dieser daran gelegen sein, diese Sache in großzügiger Weise zu lösen. Der Redner fordert sodann noch die Befestigung der Schienengleise-Übergänge am Karlsruher und am fogen. weißen Übergang in Heidelberg.

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Dem Wunsche auf tünlichste Beschleunigung des Bahnhofbaues in Heidelberg soll möglichst entsprochen werden. Ich hoffe, daß wir den Termin 1916 einhalten können. Was die Frage der Befestigung der Schienengleise-Übergänge betrifft, hat daran die Stadt Heidelberg selbst ein großes Interesse. Sie wird sich an den Kosten der Befestigung beteiligen müssen.

Frhr. v. Böcklin

berichtet sodann über die Petition des Gemeinderats Durlach, die Erstellung eines Fußgängersteiges betreffend. Der Antrag ging auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Das Haus nahm den Antrag ohne Debatte an.

Frhr. v. Böcklin berichtet weiter über die Denkschrift der Regierung über die Verordnung von Triebwagen und leichten Zügen auf den badischen Staatsbahnen.

Die Kommission beantragt, das Haus möge den in der Denkschrift niedergelegten Grundsätzen seine Zustimmung erteilen. Diefem Antrag wurde zugestimmt. Derauf wurden sämtliche Positionen des Budgets genehmigt.

Frhr. v. Böcklin

berichtet sodann über den Gesetzentwurf, die Verbauung des Staatsbahnhofs und über die Petitionen: a) der Gemeinde Bernau um Führung der projektierten Bahn Titisee-St. Blasien über Wenzenschwand-Bernau; b) den Gemeinden des Schluchtales um Erbauung einer Bahn mit Anschluß in Schluchsee an die Bahn Titisee-St. Blasien über Seeburg-Rodhaus-Neßingen durch das Schluchthal nach Tiengen. Bei dem Gesetzentwurf handelt es sich um den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Titisee über Schluchsee nach St. Blasien. Die Kommission beantragte, dem Gesetze zuzustimmen, die Petition a damit für erledigt zu erklären und über die Petition b zur Tagesordnung überzugehen.

Nach kurzen Bemerkungen des Professors Dr. Thoma wurde das Gesetz in namentlicher Abstimmung angenommen und die übrigen Anträge genehmigt.

Frhr. v. Böcklin erstattet sodann Bericht über den Gesetzentwurf, den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Staufen nach Münslerthal betr. Dem ersten Antrag der Budgetkommission, das Gesetz anzunehmen, stimmte das Haus ohne Debatte zu.

Oberbürgermeister Dr. Wildens berichtet darnach namens der gleichen Kommission über die vergleichende Darstellung der Budgetsätze und Rechnungsergebnisse für die Jahre 1908 und 1909 die Kommission beantragte die Darstellung für unbeanstandet zu erklären. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Das Haus trat sodann in die Beratung einer Anzahl Petitionen ein.

Geh. Kommerzienrat Sander berichtet über die Petition der Gemeinde Urffingen um Errichtung einer Haltestelle an der Bahnlinie Heidelberg-Würzburg. Der Antrag der Kommission für Eisenbahnen und Straßen ging auf empfehlende Ueberweisung. Der Antrag wurde angenommen.

Es berichteten sodann Stadtrat Bea über die Petition des Betriebsassistenten Stoher in Maßsch um Vordatierung seiner etatmäßigen Anstellung, Antrag: empfehlende Ueberweisung; Frhr. v. Böcker über die Petition der Bureau- und Rechnungsbekannteten der Werkstätten und Magazine der badischen Staatsbahnen, ihre Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse betr. Antrag: Ueberweisung zur Tagesordnung; Stadtrat Bea über die Petition des Bureau- und Kanzlei-Beamtenverbandes um Verbesserung ihrer dienstlichen und Einkommensverhältnisse. Antrag: teilweise Ueberweisung zur Kenntnisnahme, teilweise Ueberweisung zur Tagesordnung; Geh. Rat Dr. Sewald über die Petition der Witwen von Beamten um Erhöhung ihrer Versorgungsgehälter; Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme;

Kommerzienrat Maier über die Petition des Verbandes mittlerer badischer Staatsbeamten, ihre Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse betr. Antrag: teilweise Ueberweisung zur Kenntnisnahme, teilweise Ueberweisung zur Tagesordnung; Frhr. v. Gemmingen über die Bitte des Eisenbahnkomitees und Gemeinderats Pfullendorf, um Erbauung einer Bahn von Schwadentruhe nach Gattingen; Antrag: Ueberweisung zur Tagesordnung; Frhr. v. Gemmingen über die Bitte der Einwohner von Alfeld um Weiterführung der Scheffelsalzbahn von Alfeld bis Alfeld; Antrag: Ueberweisung zur Tagesordnung.

Stadtrat über, hier, am Heil seiner Wünsche, begann er zu fränkeln. Am 14. Juli 1908 hat ein früherer Tod sein reiches Schicksal abgebrochen.

Ademische Nachrichten. Aus Freiburg wird uns gemeldet: Professor Dr. Ernst Gauthier hat in „Arch. Ztg.“ den Ruf auf den Lehrstuhl der Anatomie an der Universität Königsberg i. Pr. angenommen. Eine Auszeichnung Trubners. Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Professor Wilhelm Trubner an der Akademie für bildende Künste wurde zum Ehrenmitglied der Akademie für bildende Künste in Weimar ernannt.

Volksschauspiel Detigheim. Das Naturtheater Detigheim ist auch in diesem Sommer, so wird uns geschrieben, seine bekannte Anziehungskraft aus. Selbst am letzten Samstag war der gewaltige Zuschauerraum bis auf wenige Plätze ausverkauft. Am letzten Sonntag war das Spiel unter anderem auch von der Studentenvereinsvereinigung Luitos Freiburg, Straßburg und Heidelberg mit ihren Damen besucht, die zu Ehren ihres neuen Ehrenmitgliedes, des Herrn Warrers Saier, ihr diesjähriges Sommerfest nach Detigheim verlegten. Auch am nächsten Sonntag haben sich etwa 250 Freiburger Studenten angeboten. Auf Dienstag, den 9. Juli, ist zu Ehren des Geburtsfestes des Großherzogs ein besonderes Festspiel eingelegt. Für diesen Tag werden auch Schulen in beschränkter Zahl bei frühzeitiger Anmeldung zu halben Preis von 50 Pf. zugelassen. Vorverkauf für Mannheim und Ludwigshafen in der Hofmüllerschen Buchhandlung. Der Effektort als Thermometer.

In der jüngsten Sitzung des Pariser Akademien der Wissenschaften erstattete der Subdirektor des Internationalen Bureaus für Gewichte und Maße M. Guislaume Bericht über eine Reihe von außerordentlich interessanten Experimenten über die leuchtenden Bewegungen des Caisiumstrahls, die durch die Witterung und ihre Veränderung hervor-

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: E. Gienbauer, Heidelberg, 9 Oelgemälde und Aquarelle; Alabert Solzer, Wasing, 19 Oelgemälde; Hermann Döschler, Dintergarten, 1 Oelgemälde. Auf die Kollektion des Verbandes Münchener Künstlerinnen, sowie die Bilder von Marie Vaquet Steinhausen, Dresden, die Blaketten von Alfred Seibler und die japanischen Holzschnitte sei nochmals hingewiesen. Die Bilder von Professor E. Langhein + Gillingen, Professor Max Kieber + Karlsruhe, Gertrud Umann-Berlin und Otto Fischer-Dresden bleiben nur noch über Sonntag ausgestellt.

Krebsheilkunde. Aus Heidelberg wird uns berichtet: In der gestrigen Sitzung des Naturhistorischen Vereins machte Professor Werner, Präsident der Anstalt Gernsb., Mitteilungen über eine von ihm in den letzten Jahren versuchte Behandlungsmethode des Krebses. Wie berichtet wird, hat Werner Gholin-Lösungen an den am Krebs Erkrankten eingespritzt, um dadurch eine Rückbildung der Geschwülste zu erzeugen. Es hat sich tatsächlich ergeben, daß das Gholin, dem Organismus einverleibt, fast vollkommen die Wirkung einer Bestrahlung erreicht. Die bisherigen Erfolge sollen zu einem mutigen Fortschreiten auf der Bahn berechtigen.

Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1912. Die dritte der Sonderausstellungen: Otto Reinitzer, wird am 8. Juli d. J. eröffnet. Die aus 33 ausgewählten Werken des Meisters zu sich verschobenen Staatlicher Künstler belebende Kollektion, so wird es geschrieben, recht schön werden seinen Vorzügen an und wird das Interesse für die badische Kunstausstellung neuer neu beleben. — Professor Otto Reinitzer wurde am 27. Februar 1868 in Eintracht geboren, im Jahre 1881 und 1889 bei Kapell, sodann 1889 bei Wonnegau. Wonnegau verließ er bald und verlebte die nächsten Jahre bis 1888 in Mitten. Später lernte er wieder nach Eintracht zurück und lebte nach dem schweren Knieleiden in der Nacht vom 28. zum 29. Februar 1904, der einen großen Teil seiner schönen Werke vernichtete, auf das Landgut-Landgut niedlich von

Sämtliche Anträge wurden nach einer kurzen Bemerkung des Ministerialdirektors Dr. Schulz angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Freitag, 12. Juli. Tagesordnung: Kleine Vorlagen, Petitionen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Juli 1912.

Parteifreunde!

Morgen, Sonntag, ist für alle Mitglieder und Anhänger der Nationalliberalen Partei und ihre Familie die Lösung: Auf nach Großsachsen!

Nach reger politischer Arbeit sollen sich politisch Gleichgesinnte mit ihren Angehörigen zu einer geselligen Veranstaltung vereinen, für die alle Vorbereitungen getroffen sind.

Darum erscheint recht zahlreich. Ganz von selbst wird sich dann der morgige Sonntag zu einer freizeithilflich-vaterländischen Kundgebung in einem der schönsten Gauen unserer Heimat gestalten.

Das Programm besteht bekanntlich aus Konzert, Festansprachen, Gesängen und Tanz. Aus dem ganzen Wahlkreise liegen Anmeldungen vor.

Hauptlokal ist der „Jahlinger Hof“ in Großsachsen. Die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins, Jungliberalen Vereins und Liberalen Arbeitervereins benutzen den Zug 2⁰⁹ Uhr ab Mannheim.

Der Einmarsch in den Festort geschieht mit Musik. — Also nochmals: Erscheint in Massen!

Aus der Stadtratsitzung

vom 4. Juli 1912.

Der Verkehrsverein legt die kürzlich von dem badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs herausgegebene und verbreitete illustrierte Propagandaschrift „Badener Land“ vor, die dem Verkehrsverein und dem Stadtrat insofern zu erheblichen Beanstandungen Anlaß gibt, als die auf der vierten Deckseite enthaltene Eisenbahnkarte von allen Verbindungen nach Norden nur die Zufahrtslinie über Heidelberg-Würzburg nach Berlin in kräftiger Linie zeigt.

Dagegen sind alle anderen norddeutschen Zufahrtslinien, wie z. B. das für Mannheim sehr wichtige rheinische Verkehrsgebiet und die Verbindungen Mannheim-Frankfurt-Berlin und außerdem auch die Rheintalbahn Mannheim-Schwepfingen-Karlsruhe mit ihrem internationalen Schnellzugsanschluß aus England, Holland, Belgien und den Rheinländern nur durch eine schwache Linie gekennzeichnet, so daß für den Fremden der Eindruck erweckt wird, als ob Mannheim an einer ganz unbedeutenden Seitenlinie liege.

Der Verkehrsverein, der hierin mit Recht eine empfindliche Schädigung Mannheims erblickt, hat sich in dieser Sache mit einer Beschwerde an den Landesverband gewendet unter Hinweis auf die Klagen, die diesem gegenüber bereits im vorigen Jahre vom Verkehrsverein und Stadterverwaltung wegen ähnlicher Hintanhaltung der Mannheimer Interessen in Publikationen des Verbandes erhoben worden sind.

Der Landesverband hat daraufhin sein Verfahren damit begründet, daß die Karte für die Flugkarte von der Groß-Generaldirektion der Staatseisenbahnen angefertigt worden sei.

Der Stadtrat beschließt, unter diesen Umständen zunächst bei der Groß-Generaldirektion vorstellig zu werden.

Der Allgemeinen Radfahrer-Union D. L. U. Hauptkonkurrenz Mannheim wird auf Ansuchen zu den aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums am 14. Juli stattfindenden Fernfahrten „Die Reiterfahrt vom Oberrhein“ Mannheims-Freiburg und zurück sowie Mannheim-Hehl und zurück ein Betrag für Ehrenpreise bewilligt.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Der Stadtrat beschließt, unter diesen Umständen zunächst bei der Groß-Generaldirektion vorstellig zu werden. Der Allgemeine Radfahrer-Union D. L. U. Hauptkonkurrenz Mannheim wird auf Ansuchen zu den aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums am 14. Juli stattfindenden Fernfahrten „Die Reiterfahrt vom Oberrhein“ Mannheims-Freiburg und zurück sowie Mannheim-Hehl und zurück ein Betrag für Ehrenpreise bewilligt.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Auf Ansuchen des Mannheimer Flugsportklubs und sonstiger Interessenten erklärt der Stadtrat seine grundsätzliche Geneigtheit zur finanziellen Beteiligung an dem für die Zeit vom 14. bis 20. Oktober geplanten Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Würzburg-München-Ulm-München, über den die Presse in den jüngsten Tagen bereits verschiedene Mitteilungen gebracht hat.

Die Vorlagen für die Bürgerausschussführung vom 23. Juli 1912 werden genehmigt.

Stadtratsrat A. Freym wird auf weitere drei Jahre zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts gewählt.

An die Militärverwaltung wird ein Teil des Detailerzierplatzes neben den Kasernen zur Verwendung für eine neu hierher zu verlegende Maschinenwehr-Kompagnie verkauft.

Vorlage hierüber wird dem Bürgerausschusse für die nächste Sitzung erstattet werden.

Die durch Steigerung erfolgte Erwerbung verschiedener Grundstücke auf der ehemaligen Gemarkung Neckarau wird genehmigt.

Dem Antrag eines Interessenten um Ueberlassung von Geländen auf dem linken Industrieufer zur Errichtung einer Wirtschaft kann der Stadtrat nicht entsprechen, da ein dringendes Bedürfnis nach einer öffentlichen Wirtschaft in jenem Gebiet zur Zeit noch nicht vorliegt.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird beschlossen, die städtischen Baulöcher im Gebiet der Langerötter — mit Ausnahme des Baulocks zwischen Käfertaler-, Eichenborff-, Berschaffelt- und Kronprinzenstraße im Wege der Versteigerung zu veräußern.

Die Beleuchtung der Keiseren Wingerstraße und der Oberen Riechstraße in Käferal wird durch Verleihen der vorhandenen und Aufstellung von drei neuen Gasstrahlern verbessert werden.

Der Handelsrat für Handel, Gewerbe und Industrie, Landesverband Baden, hat bei Groß- Ministerium des Innern in Karlsruhe den eingehend begründeten Antrag eingereicht, neuerdings bei dem Reichsanwalt wegen Aufhebung des im Jahre 1894 erlassenen Verbots der Vieheinfuhr aus Argentinien vorstellig zu werden.

Der Verbrauch an Elektrizität hat in den letzten Jahren derart zugenommen, daß für den Winter 1912/13 die notwendige Reserve im Elektrizitätswerk nicht mehr zur Verfügung steht.

Der Geschäftsbericht des Städt. Untersuchungsamtes für die Monate Dezember 1911, Februar 1912 wird zur Kenntnis gebracht.

Über die Verwendung des im Voranschlage der Volk- und Bürgerschule vorgesehenen Betrags von 1500 M. für Zuschüsse an Lehrer zum Besuch französischer Ferienkurse wird nach dem Vorschlage des Volksschulrektors Beschluß gefaßt.

Die Wünsche um Befreiung von Zahlung des Bürgergeldes für das Schuljahr 1912/13 werden nach dem Antrage der Haushaltskommission verabschiedet.

Für die Veranschlagung der Mittel durch den Bürgerausschuss, ein Manuskript- und Verlagsbüro zu übernehmen, ist dem Bürgerausschuss die Lieferung dieses Fahrzeugs der Firma Benzwerke in Gaggenau, vorm. Siedentische Automobilfabrik in Gaggenau, übertragen.

Vergeben wird: 1. Die Herstellung des Bauzweigs der Materiallagerhütte und des Arbeiterorts für den Bau des Hallenschimmabades an Peter-Schiffer hier. 2. Die Erstellung einer Stützmauer am Kollagerplatz des Gaswerks Lusenberg an die Firma Gustav Baumann hier. 3. Die Erweiterung der Niederdruckdampfheizungsanlage im Verwaltungsgebäude K 7 an die Firma Robert Eschler hier. 4. Die Lieferung von 2 Schnellreglern für die Schaltanlage des Elektrizitätswerks an die Firma Brown, Boveri u. Cie. hier. 5. Die Lieferung von Möbel für die Gewerbeschule und das Rathaus an Michael Kurz. 6. Die Lieferung einer neuen Kesselanlage für die Friedrichsschule an die Firma Fuchs u. Brielner. 7. Die Lieferung des Brennmaterialienbedarfs pro 1912/13 und zwar: a) an die Syndikatsfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H. hier: ca. 8000 Zentner Feinschrot, ca. 1200 Tonnen Streifenkohlenbriketts, ca. 17 Tonnen Braunkohlenbriketts; b) an die Mannheimer Kohlenhändlervereinigung für das Plageloch Mannheim und Umgebung: ca. 130 Tonnen Feinschrot II., ca. 90 Tonnen Schmelzkohlen; c) an die Firma Fr. Kühner u. Co. hier: ca. 50 Tonnen Feinschrot III., ca. 25 Tonnen Anthrazitkohlen engl. „Males“; d) an die Firma Heintz, Barfodt, Wiesloch: ca. 28 000 Stück Lohle. 8. Das Anfahren des Brennholzes für die Heizperiode 1912/13 vom Lagerplatz Käferal nach den Verwendungsstellen an Fuhrunternehmer Jakob Hamm in Käferal.

Dem Groß- Bezirksamt werden 4 Wirtschaftskontrollungsberichte, 3 Gesuche um Zurückstellung und 1 Gesuch um Entlassung vom Militärdienst befürwortend vorgelegt.

Einladung liegt vor zu dem 11. Gantag des Holz-Soar-Mosel-Gaues des Verbands Deutscher Handlungsgehilfen am 6./8. Juli 1912 in Heidelberg.

Der Heidelberger Mädchenmord vor dem Schwurgericht.

Die Zeugenvernehmungen.

Zunächst wurde Postinspektor Nied aus Heidelberg als Sachverständiger gehört. Er bezeugte, daß die beiden Briefe mit der Unterschrift der Büchel am Abend des kritischen Tages zwischen 6 Uhr 40 Minuten und 9 Uhr 53 in den Postkasten geworfen worden sein müßten.

gerenkt wurde. Als die Zeugin den Angeklagten am Tage nach der Tat auf der Straße traf, habe er entsetzlich entsetzt ausgesehen. Er habe das auf eine Wunde zurückgeführt, die er im Gesicht sich zugezogen habe.

Es folgten dann eine Anzahl von Zeuginnen aus dem Hotel Schriber in Heidelberg, wo die Büchel zuletzt bedienstet gewesen war.

Die Hotelinhaberin, Frau Josef Schriber Witw., sagt, daß die Büchel sich an jenem Tage einen längeren Urlaub genommen habe, weil sie nach Mannheim fahren wolle, sie sei dann nicht mehr wiedergekommen.

Um 1/4 1 Uhr tritt Mittagspause bis 1/4 4 Uhr ein.

In der Nachmittagsitzung

wurde zunächst ausgerufen die Ehefrau des Tagelöhners Karl Friedrich Heit, die Schwester des Angeklagten. Sie erklärt, daß sie kein Zeugnis geben wolle. Die Zeugin wird entlassen. — Schumann Josef Walter aus Heidelberg macht Angaben über die Auffindung der Leiche. Höffner bestritt ihm gegenüber anfangs, mit der Büchel Beziehungen unterhalten zu haben.

Hausburische Hans Gramlich, ein Kamerad des Angeklagten, wurde von Höffner gefragt, ob er nicht ein Mädchen mit einem Kinde habe. Als der Zeuge dies bejahte, sagte er zu Gramlich: Meine ist auch so weit. Der Zeuge hat ihm darauf geraten, auf zwei Jahre zum Militär zu gehen, da brauche er nichts zu bezahlen.

Tagelöhner Karl Nutz bezeugt, daß er am Abend des Sommertags, also unmittelbar nach der Tat, um halb 11 Uhr in den Schützenhof, seiner Stammwirtschaft, gekommen sei.

Ein sehr wichtiger Zeuge ist der Präparator Wilhelm Doh, derzeit Untersuchungsgefängener in Heidelberg. Beim Spaziergang im Gefängnis ist diesem Zeugen, gegen den ein Verfahren wegen Urkundenfälschung schwebt, der heutige Angeklagte aufgefallen und er kam ihm in Erinnerung.

ins Wohnzimmer folgte, drehte sich einer auffällig um und sah ihn an: es war der Angeklagte. — Der Angeklagte kann sich an einen derartigen Vorgang nicht erinnern und fordert den Zeugen auf, ihm die anderen Ursachen zu nennen. — Der Verteidiger fragt den Zeugen, ob er sich von dieser Angabe einen Vorteil versprochen habe, und der Vorsitzende mahnt ihn ernstlich, seine Angaben zu überlegen; aber der Zeuge beteuert, daß er die einfache Wahrheit gesagt habe.

Bahnsteigkassierer Th. Dollenbach ist in der letzten Nacht in einer Entfernung von etwa 300 Meter an der Nordseite vorübergekommen. Er hörte etwa 20 Minuten lang eine Frauenstimme laut schreien. Er bemerkte niemand, als in der Kaiserstraße rechts eine männliche Gestalt. Polizeigeant Weiß berichtet über seine Erhebungen. Die Schwester Hofherr's habe erklärt, daß ihr Bruder absolut nicht zornig veranlagt sei. Gerichtsassessor Falk war bei der Einnahme der Frau Hest zugegen. Sie sagte, sie habe ihrem Bruder wegen der Büchel nicht den leisesten Vorwurf gemacht, im Gegenteil, sich erbötend, für das Kind zu sorgen. Staatsanwalt Sebold: Können Sie sich noch erinnern, was der Angeklagte sagte, als ich mich bei einer Vorführung darüber wunderte, daß der vorher hagere und dürre Bursche im Gefängnis so dick geworden war? — Zeuge: Des Wortlauts kann ich mich nicht entsinnen. Er sagte ungefähr: Weßhalb sollte mir der Aufenthalt im Gefängnis nicht gut bekommen.

Mehrere Zeuginnen aus der Wirtschaft „Zur Rose“, Emma Kessel, Käthe Regel, Frida Leonhard und die Wirtin Frau Ernst, bekunden, daß Anna Büchel ein ordentliches, fleißiges und offenherziges Mädchen gewesen sei. Man wußte von ihr, daß sie mit dem „Maler“, der in der Wirtschaft verkehrte, Verhältnis habe, aber nichts von Beziehungen zu einem weiteren Liebhaber. Wirt Ortenbach, „Zur Reichsbof“, hat die Büchel wegen „Unverträglichkeit“ entlassen. Die Wirtin des halb das Gewerbegericht an. Der Vorsitzende bringt den Entwurf eines Briefes zur Verlesung, der an Heinrich Kiefer gerichtet ist: „Lieber Heinrich, lautet er u. a., mein Mädchen war eben bei mir und hat mir den Kopf vollgehaut. Man verdammt uns beide. Ich weiß deine Garnison nicht. Bitte schreibe bald Antwort; denn das will ich dir sagen, daß ich mich nicht gefallen und nachsehen, denn ich bin an der Sache nicht schuld. Du hast ja ein Mädchen mit Kind, jetzt hast du schon wieder ein Mädchen ins Unglück gestürzt!“ Dieser Entwurf, der am 2. März datiert war, wurde bei den Schriften des Angeklagten gefunden.

Staatsanwalt Sebold beantragt die Ladung einer Anzahl weiterer Zeugen zur Unterstützung der Aussagen der Zeugen Ruth und Hoh. Ferner des Untersuchungsrichters Haas, sowie die Vornahme eines Augenscheins an der Mordstelle. Das könne morgen früh geschehen. — Rechtsanwält Dr. Alt hält die Ladung des Untersuchungsrichters und den Augenschein für nicht notwendig, er ließe aber den Anträgen nicht entgegen. — Das Gericht befiehlt nach kurzer Beratung, den Anträgen des Staatsanwalts Folge zu geben und zum Augenschein sich mit dem nächsten Zug 6.56 Uhr nach heute abend nach Heidelberg zu begeben. Hierauf wird die Verhandlung auf morgen vormittag vertagt.

Zur Grüskierung der Presse in Konstanz.

Der Landesverband badischer Redakteure bittet um Aufnahme folgender

Erklärung.

Bei der gelegentlich der Tagung des Badischen Militärvereinsverbandes in Konstanz stattgehabten Feier im Stadthaus am Sonntag, den 20. Juni, sind die zu der Feier mitgeladenen Vertreter der Presse ohne Angabe der Gründe im Auftrage des Präsidenten des Verbandes ausgewiesen worden. Die Ausweisung vollzog sich öffentlich und in der schroffsten Form. Die Vertreter der Presse haben daraufhin die Berichterstatter über die Tagung eingestellt. Eine öffentliche Entschuldigung seitens des Präsidenten ist bis jetzt nicht erfolgt. Der unterzeichnete Verband erklärt sich angesichts dieser auffallenden Grüskierung der Presse mit den betroffenen Konstanzer Journalisten solidarisch und erhebt gleichzeitig den schärfsten Protest gegen das vom Verbandspräsidenten beliebte Verfahren. Die Ausweisung der im schweren Dienst der Öffentlichkeit tätigen Berichterstatter erscheint sachlich durch nichts begründet. Die Form, in der sie erfolgte, muß geradezu als ungebührlich bezeichnet werden. Der badischen Zeitungswelt ist zu empfehlen, in Zukunft sich in der Berichterstatter über die Veranstaltungen solcher Verbände zurückhalten, die jenes Maß von Achtung und Entgegenkommen vermissen lassen, das die Presse unbedingt zu verlangen hat.

Landesverband badischer Redakteure.

Fernfahrt des Luftschiffes „Schütte-Lanz“ nach Köln.

Die Heimreise verschoben.

Nach Redaktionschluss erhielten wir gestern Abend die Mitteilung, daß das Luftschiff „Schütte-Lanz“ heute morgen zwischen 3 und 4 Uhr die Heimreise antreten und über Mannheim eine Schleife fahren werde. Es mußte demnach zwischen 7 und 8 Uhr hier sein. Aber das Luftschiff kam nicht. Es war allerdings kurz nach 3 Uhr aufgestiegen, hatte aber bei Königs-winter wieder umkehren müssen, weil der Wind aus Südost zu stark wehte. Der Zeitpunkt der Heimreise ist noch ganz unbestimmt. Wenn sich die Wetterlage nicht ändert, dürfte das Luftschiff noch einige Tage in Köln verbleiben. Auf der Luftschiffwerk Schütte-Lanz wurden heute vormittag Pilotbalonmessungen vorgenommen, um die Windstärke festzustellen. Hierbei ergab sich, daß in Höhe von 450 Metern 16 Sekunden-Meter Wind herrschen, der, quer zur Halle stehend, die Einbringung des Luftschiffes jedenfalls zu einer recht schwierigen gemacht haben dürfte. Die von der Schiffsführung beobachtete Vorsicht, bei derartigen Windverhältnissen die Rückfahrt zu verschieben, kann daher nur gebilligt werden.

Ueber die aufgebundene heutige Heimreise liegt uns folgende offizielle Mitteilung

vor: Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ stieg heute früh 3.12 Uhr in Köln auf, um die Rückfahrt nach Mannheim anzutreten. Im Rheinstal setzten vorheftige Südostwinde ein, daß die Schiffsführung es vorzog, die Heimreise nach Mannheim zu verschieben. Es wurde um 4.40 Uhr bei Königs-winter umgekehrt. Das Luftschiff landete 5.45 Uhr wieder glatt vor der Militär-schiffhalle in Köln.

* **Stelichen** wurde dem Oberpostassistenten Konrad Schmitt in Heidelberg der Titel Postsekretär und die Postsekretärin, Stefanos Mosbach, dem Postverwalter R. Simon in Redels. Der Genannte ist am 23. Juni kirchlich eingesetzt worden.

* **Uebertragen** wurde dem Oberförster Emil Freyler in Engen das Postamt Wörach, dem Oberpostsekretär Wi-

lly Gutmann in Dausach das Postamt Neustadt (Schwarzwald) und dem Oberpostsekretär Martin Müller in Heidelberg das Postamt Wilsberg.

* **Ernannt** wurde der von der Kirchengemeinde Schönau bei Heidelberg gewählte Pfarrverwalter Wilhelm Klermann in Schönau zum Pfarrer daselbst, Postamtmann Eduard Keller in Waldbrunn zum Oberförster in Engen, Hofrat Gustav Hambrecht zum Schulinspektor zum Postamt unter Zuteilung zum Postamt Gengenbach, Bureauassistent Gustav Eberhardt bei der Kathol. Stiftungverwaltung Karlsruhe zum Expeditor, Eisenbahnassistent Wolfgang Bodemüller in Hornberg zum Eisenbahnsekretär und die Eisenbahnassistenten Karl Kisseberth in Graben-Neudorf und Emil Henn in Baden-Baden zu Eisenbahnsekretären.

* **Aufnahme von Schülern im Realgymnasium.** In letzter Zeit ist im Mannheimer Publikum die Meinung verbreitet worden, es läuden im Realgymnasium 1. in dem neuen Schuljahr keine Aufnahme von Schülern mehr statt. Mag diese Ansicht auf einer missverständlichen Aeußerung in der Ersten Kammer oder auf unwichtigen Erklärungen beruhen, jedenfalls ist an der Sache kein wahrer Wort. Eine solche einschneidende Maßregel wäre doch selbstverständlich bei Zeiten zur Kenntnis der Eltern gebracht worden. Es finden vielmehr, wie dies aus der Bekanntmachung der Großh. Direktion in den hiesigen Tagesblättern hervorgeht, die Aufnahmeprüfungen in genannte Anstalt am 15. Juli für die untere Klasse und am 18. September für die später angemeldeten Schüler statt.

* **Palästina-Vortrag.** Für den Bildbildevortrag des Heidelberger Professors Gehrmann D. Weis über: Land und Leute in Palästina zeigt sich trotz der unangünstigen Jahreszeit sehr reges Interesse. Mit Recht bedeutet doch eine Einführung in die Verhältnisse des Landes der Entdeckung der christlichen Religion durch einen Ortskundigen eine Veranschaulichung der biblischen Berichte und eine Verdeutlichung der tatsächlichen Ursache des christlichen Glaubens. Der Vortrag findet am Sonntag, den 7. Juli, abends 7.30 Uhr, im Saalhaus statt. Eintritt 20 Pf. Kinder dem Vortrag werden noch einige Gesänge und Klavierstücke geboten. Einleitet wird der Abend durch eine Ansprache von Pfarrer Klein.

* **Mannheimer Stadtpark.** Der Verkehrsverein hat in dritter Auflage ein Stadtkalender von Mannheim herausgegeben. Derselbe ist vom Verkehrsverein des hiesigen Verkehrsamtes im Maßstab 1:20000 gezeichnet und enthält eine Auflage von 10000 Exemplaren. Das Vändchen, hauptsächlich zum Einstecken in Reisehandbücher bestimmt, ist sehr übersichtlich gehalten und reichhaltig mit Stadtbildern von den Ausläufern des Lindenhofs bis zur Dissenbrücke, des Industriehafens und vom Rhein bis zu den Rheinwiesen. Die rechte obere Ecke enthält ein Verzeichnis der hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten, die nach dem Plananordnen leicht zu finden sind. Es ist erhaltens, wie trotz des kleinen Formats von 14.10 Zentimeter alles Billigstwertig auf dem Vändchen einzeln gedruckt worden ist und wie mit 3 Farben eine so vorzügliche Wirkung erzielt werden konnte.

* **Mannheimer Sängervereinigung.** In der dieser Tage stattgehabten Hauptversammlung wurde der geschäftsführende Ausschuss, bestehend aus den Herren: Heinrich Müller, erster Vorsitzender, Heinrich Löwenhaupt, zweiter Vorsitzender, Hermann Walder, Kasser, Philipp Leininger, Schriftführer, Karl Lautenschläger, zweiter Schriftführer, Heinrich Weinreich, Delonon, Karl Suge und Konstantin Schmitt, Weisende, einstimmig auf die Dauer von zwei Jahren wiedergewählt. An Stelle des Großh. Bad. Musikdirektors Bieling und Kgl. Musikdirektors Zutscheld gingen aus der Neuwahl die Herren Hofkapellmeister Felix Lederer als Dirigent und Musikdirektor Friedrich Kellert als dessen Stellvertreter hervor.

* **Weiterkurs für Friseur.** In der Zeit vom 5. bis 16. August d. J. wird beim Landesgewerbeamt in Karlsruhe ein Meisterkurs für Friseur und Friseurin veranstaltet. Die Lehungen erstrecken sich auf Damenfrisieren, für Friseur ausgenommen auf Theaterfrisieren. Anmeldungen zu dem Kurse sind bis spätestens 22. Juli d. J. direkt beim Landesgewerbeamt einzulegen.

* **Sonnenweibener.** Die diesjährige Sonnenweibener der nationalen Vereine auf der Burg Windeck bei Weinheim findet kommenden Sonntag statt. Nachmittags 4 Uhr ist vom Bahnhof Weinheim aus der Umtrieb nach der Burg Windeck. Am Windeckdenkmal, wo der Weg vorbeiführt, wird ein Kranz niedergelegt. Herr Rich. Heinrich Müller, Mannheim, hält hier eine Ansprache. Die Festrede hat in diesem Jahre der Reichstagsabgeordnete Oberlehrer Dr. Werner, Gieshen, übernommen. Weiter werden Ansprachen halten die Herren Gauversteher R. Herzog, Mannheim, Rechtsanwält Schmidt, Heidelberg, und August Schneider, Mannheim. Für Unterhaltung auf der Burg Windeck ist gesorgt. Viedervorträge des Sängereins Weinheim wechseln mit Musikvortrügen und gemeinsamen Gesängen ab. Abends wird auf der Wachenburg ein Sonnenweibener abgebrannt. Ein Festkessel nach der Stadt und ein Tanz im Prinz Wilhelm beschließen die Feier.

* **Versicherungsfahrt.** Der Regattaveroin gibt alljährlich den Vertretern der Presse durch eine Versicherungsfahrt Gelegenheit, sich persönlich davon zu überzeugen, daß die Vorbereitungen für die Regatta aufs Beste getroffen sind. Die diesmalige Fahrt erfolgte gestern Abend und zwar hatte Herr Stachelhaus wieder die Ehrenwürdigkeit, sein Motorboot zur Verfügung zu stellen. Namens des Regattaveroins hieß Herr Ludwig Pfeiffer die Teilnehmer an der Fahrt an der Uebung des Bootes an der Spahnbrücke willkommen. Kurz nach 7 Uhr wurde die Fahrt zum Mühlauhasen angetreten. Beim Passieren der Reinspade konnte man sich überzeugen, daß die technischen Einrichtungen in der seitherigen bewährten Weise getroffen sind. Die Bauten, die sich an den alten Stellen befinden, waren gestern Abend nahezu vollendet. Bei dieser Gelegenheit möchten wir ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß das hiesige Ufer mit Ausnahme des 50-Pfennigplatzes gesperrt werden muß, weil der Regattaveroin die Verantwortung dafür zu tragen hat, wann bei dem Hin- und Herfahren des Beobachtungswagens während der Rennen ein Unglück durch Betreten der Schienen durch Unbesetzte erfolgt. Es ist also das Beste, wenn das Publikum nicht erst versucht, an diesen Stellen zum Ufer zu gelangen. Da die Inspektion vom Wasser aus völlig genügt, wurde die Weiterfahrt angetreten, die sich bei dem warmen Wetter sehr gemächlich gestaltete. Es ging zunächst rheinabwärts bis zur Mündung des Industriehafens. In seiner ganzen Länge wurde der Hafen durchfahren. Durch die Schleuse schlüpfte das flinke Boot, das mächtige Wellen warf, dann in den Redar und fuhr aufwärts bis zur Höhe des Strahlenbahndepots. Auf der Rückfahrt wurde gestoppt, da man den Wächter der „Arctitia“, der zum Mühlauhasen fuhr, vorbeilassen wollte. Dann ging es vollends durch den Binnenhafen heimwärts zum Ausgangspunkt der 2½-stündigen Fahrt, die selbst demjenigen, der derartige Exkursionen gewohnt ist, neue Reize bot. Hoffentlich wird der morgigen Regatta das gleiche schöne Wetter beschieden.

* **Jahresfest des Mutterhauses für Kinderschwester in Mannheim.** In diesem Jahre feiert zum erstenmal die vor vier Jahren gegründete Anstalt ein öffentliches Jahresfest. Seither fehlte es zwar nicht an einem Tag dankbaren Rückblickes und mutigen Ausblickes auf die weitere Entwicklung des Werkes. Das geschah in der Stille alljährlich am Weihnachtsabend im Schwefelkreis. Nun, da die Zahl der Schwestern schon auf 15 angewachsen ist, ist es für den Verwaltungsrat

und die Freunde des Hauses ein Bedürfnis geworden, an einem festlichen Tage zusammen mit den Schwestern in dankbarer Freude über die gefegnete Entwicklung des Werkes zu einer erhebenden Stunde in Gotteshaus sich zusammenzufinden. Die Feier findet am Sonntag den 21. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Johannis-Kirche statt. Die Festpredigt wird Stadtpfarrer Becker von Forstheim halten, während Stadtpfarrer Sauerbrunn einen Bericht über die Entwicklung der Anstalt geben wird. Wir laden einstweilen die Gemeindeglieder und unsere Freunde in der Nähe und Ferne zu dieser Feier herzlich ein. Anlässlich der Jahresfeier wäre manchem stillen Freunde die Gelegenheit gegeben, durch eine größere oder kleinere Liebesgabe sein Interesse für die Schwefelkreuzer zu bekunden. Das bedeutete gewiß noch eine Erhöhung der dankbaren Stimmung am Feste. Gaben bittet man an Pfarrer Sauerbrunn, Johannis-Kirche, oder an Frau Oberin Anna Vogler, Windeckstraße 9, zu richten.

* **Verein Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender.** In einer nicht allzu stark besuchten Mitgliederversammlung, die gestern Abend im Saal des Cafés Germania veranstaltet wurde, behandelte als ersten Punkt der Tagesordnung der Sonntags des Vereins, Herr Dr. Seelig, das weiterverweigte Thema der Reichsversicherung-Ordnung. Der Referent verstand es in einem längeren Vortrage in recht prägnanter Weise die Grundzüge dieser ausgedehnten Gesetzgebung den Anwesenden vor Augen zu führen. Er behandelte zunächst das Gebiet der Invaliden- und Krankenversicherung, welche Teile des Gesetzes bereits seit 1. Januar 1912 in Kraft sind. Hervorzuheben ist dabei, daß auch die Gewerbetreibenden und die kleineren Kaufleute in den Genuss dieser Versicherung bei gleichzeitiger Uebnahme der Rechte und Pflichten gelangen können. Nennenswerte Vorteile bietet auch die Unfallversicherung. Nachdem der Vortragende noch das Wesen verschiedener Bestandteile der R.-V.-D., u. a. die Einrichtungen der Invalidenrenten, der Witwen-, Waisen- und Hinterrenten, der Witwen- und Waisenaussteuer, die Heilverfahren zur Verbütung künstlicher Erwerbsunfähigkeiten, behandelt hatte, erfolgte eine rege Diskussion, an der sich die Herren Fräulein Kern, Becker und Hirschbrud beteiligten. Dabei wurde auch recht nachdrücklich der Wunsch geäußert, daß sich die Mitglieder zahlreicher an den Vereinsveranstaltungen beteiligen möchten, um dadurch an der Behandlung der einschneidenden Standesangelegenheiten mit der nötigen Intensität teilnehmen zu können. Sodann trat die Versammlung in eine Besprechung der Frage des Befähigungsnachweises für Kaufleute ein, welche Angelegenheit den Deutschen Handelsrat vor einiger Zeit beschäftigt hatte. Es wurde in der gefegten Versammlung der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß der kaufmännische Nachwuchs eine so liberale theoretische und praktische Ausbildung erhalte und daß es insbesondere erstrebenswert sei, daß im Anschluß an die allgemeinen Prüfungen bei der Handelsfortbildungsschule die Schüler noch einmal vor einer Kommission branchenüblicher Kaufleute geprüft werden. Schließlich wurde noch Herr Dr. Seelig gebeten, über die übrigen in der R.-V.-D. zusammengefaßten Versicherungszweige im kommenden Winter einen Vortrag zu halten, was der Referent des Abends auch zusagte. Nach einer ausgedehnten Besprechung allgemeiner Angelegenheiten fand die Mitgliederversammlung erst nach 12 Uhr ihr Ende.

* **Kellerbrand im Rathaus.** Gestern Abend kurz vor 9 Uhr wurde der Berufsfeuerwehr telefonisch gemeldet, daß im Rathaus ein Kellerbrand ausgebrochen sei und daß die Flammen bereits aus den Kellerfenstern herausströmten. Beim Eintreffen des Löschzuges an der Brandstelle stellte es sich heraus, daß ein Teil des Kellerinhalts des Galanteriewarenhandels von Siverling (Wogen 11) an der Breitenstraßenstraße brannte. Das Feuer wurde nach etwa einstündiger Tätigkeit mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der Materialschaden dürfte 1-2000 M. betragen. Der Gebäudeschaden ist ganz gering. Das Feuer dürfte dadurch entstanden sein, daß ein glimmender Zigarettenstummel oder ein brennendes Streichholz durch das Kellergitter geworfen wurde. Dadurch wurde das Baumaterial in Brand gesetzt. Die Berufsfeuerwehr rückte bei diesem Brandfall zum erstenmal mit der neuen Motorspritze aus, die aber nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

* **Die Volks- und Jugendlesehalle des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke,** Schwefelkreuzstraße 83, wurde im Monat Juni von 2066 erwachsenen und jugendlichen, über 14 Jahre alten Lesern und von 1064 Kindern, zusammen von 3130 Besuchern benützt. Geöffnet ist der Kinderlesehalle täglich von 4-6½ Uhr, die Lesehalle für Erwachsene und Jugendliche täglich von 6-10 Uhr und Sonn- und Feiertags von 10-1 Uhr. Eintritt und Benützung frei.

Polizeibericht

vom 6. Juli 1912.

Selbstmorde. Im Landesgefängnis hier hat sich gestern Nachmittag ein Strafgefangener — ein Hausbursche aus Kleingemünd — aus noch unbekannter Ursache in seiner Zelle erhängt. — In vergangener Nacht zwischen 12 und 1 Uhr entfernte sich ein 68 Jahre alter verwitweter Fabrikarbeiter aus seiner Wohnung in der Spiegelstraße in Waldhof. Kurze Zeit darauf fand man seine Kleider auf der Dissenbrücke. Heute früh 6 Uhr wurde seine Leiche aus dem Altheim in der Nähe der Spiegelstraße gefahndet. Den Erhebungen zufolge dürfte Selbstmord vorliegen. Die Beweggründe sind noch unbekannt.

Unfall. Gestern Abend kam ein verheirateter Dreher von hier mit seinem Fahrrad auf der Rheinhausstraße zu Fall und zog sich eine erhebliche Knieverletzung zu.

Kellerbrand. Aus noch unbekannter Ursache brach gestern Abend 8½ Uhr in einer Kellerabteilung des Kaufhauses Feuer aus, welches nach etwa 20 Minuten von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht werden konnte. Der Fabriksschaden wird auf etwa 2000 M. geschätzt. Gebäudeschaden entstand keiner.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Ein scheußliches Bild menschlicher Verrohung** bot gestern mittag ein Ausritt in der Familie des Fabrikarbeiters Peter Haas in der Gabelstraße. Haas, ein 36 Jahre alter Mann, der in zweiter Ehe lebt, begab sich gestern morgen mit seiner Frau zum Frühstück ins Bürgerbräu. Als sie wieder heimkamen, mußten aus irgend einem wichtigen Grunde die Kinder herhalten. Zwei Kinder von 6 und 9 Jahren wurden von dem Vater in ganz barbarischer Weise mißhandelt. Der Väterich ergriff ein Weil und wollte damit seiner Frau und sämtlichen fünf Kindern die Hälse abhacken. Die Frau suchte die Mißhandlungen mit dem Messer abzuwehren. Nur durch das Dazwischentreten der Nachbarn, die ihm das Weil abnahmen, wurde weiterer Unheil verhütet. Haas und seine Frau leben schon längere Zeit in Unfrieden. Die fünf Kinder, die alle aus erster Ehe stammen, haben schon ein

Stimmen aus dem Publikum.

Auch ein „Kocherei vom Goetheplatz.“

Der Kritiker, unterzeichnet H. R., kann unmöglich... Der Kritiker, unterzeichnet H. R., kann unmöglich...

Volkswirtschaft.

Zuckerfabrik Frankenthal. Wie der „Frkt. Ztg.“ berichtet... Zuckerfabrik Frankenthal. Wie der „Frkt. Ztg.“ berichtet...

Der Hessischen Eisenbahn Akt.-Ges. in Darmstadt wurde... Der Hessischen Eisenbahn Akt.-Ges. in Darmstadt wurde...

Neue Aktiengesellschaften. Die Firma Paul Hartmann... Neue Aktiengesellschaften. Die Firma Paul Hartmann...

Die Betriebseinnahmen der Schantung-Bahn betragen im... Die Betriebseinnahmen der Schantung-Bahn betragen im...

Telegraphische Handelsberichte.

Seibel und Raumann H.G., Dresden.

Dresden, 5. Juli. Die Verwaltung der Seibel u. Raumann... Dresden, 5. Juli. Die Verwaltung der Seibel u. Raumann...

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

London, 5. Juli. „The Baltic“. Schluß. Weizen schwimmend... London, 5. Juli. „The Baltic“. Schluß. Weizen schwimmend...

Newyork, 5. Juli. Kaffee eröffnete in schwacher Haltung... Newyork, 5. Juli. Kaffee eröffnete in schwacher Haltung...

Baumwolle: Die Tendenz neigte bei Eröffnung infolge... Baumwolle: Die Tendenz neigte bei Eröffnung infolge...

Newyork, 5. Juli. Nach dem dieswöchentlichen Cincinnati... Newyork, 5. Juli. Nach dem dieswöchentlichen Cincinnati...

Newyork, 5. Juli. (Produktenbörse.) Weizen war im all... Newyork, 5. Juli. (Produktenbörse.) Weizen war im all...

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

Chicago, 5. Juli. (Produktenbörse.) Weizen: Bei Eröffnung... Chicago, 5. Juli. (Produktenbörse.) Weizen: Bei Eröffnung...

Mais. Auf günstige Wettermeldungen, ferner baisselau... Mais. Auf günstige Wettermeldungen, ferner baisselau...

Eisen und Metalle.

London, 5. Juli. Schluß. Kupfer stetig, per 100 74,15... London, 5. Juli. Schluß. Kupfer stetig, per 100 74,15...

Glasgow 5. Juli. Kobaltien, ruhig, Dribblesborough... Glasgow 5. Juli. Kobaltien, ruhig, Dribblesborough...

Amsterdam, 5. Juli. Banca-Birn. Tendenz: ruhig, oco 126... Amsterdam, 5. Juli. Banca-Birn. Tendenz: ruhig, oco 126...

Effekten.

* Brüssel, 5. Juli. (Schluß-Kurse.)

Table with columns for stock types (e.g., 4% Bräunliche Anleihe 1890) and prices.

Waiswalle, 5. Juli. Wechsel auf London 10 1/2

New-York, 5. Juli.

Table of exchange rates for various locations like New York, London, and others.

Produkte.

New-York 5. Juli.

Table of commodity prices for items like Baumwoll-Fäden, Zucker, and other goods.

Chicago, 5. Juli. Nachm. 5 Uhr.

Table of commodity prices for Chicago, including wheat, corn, and other products.

Newyork, 5. Juli. Fruchtmarkt.

Newyork, 5. Juli. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21. — II... Newyork, 5. Juli. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21. — II...

Schiffahrts-Nachrichten

im Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping arrivals and departures from Mannheim harbor.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Red-Star-Linie.

Bewegung der Dampfer: „Renominee“ am 20. Juni in Boston... Bewegung der Dampfer: „Renominee“ am 20. Juni in Boston...

Generalagentur Gundlach u. Wärenklaus Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telefon 7215.

Wasserstandsberichte im Monat Juli.

Table showing water levels at various stations from July 1st to 6th.

Wasserwärme des Rheins am 6. Juli 14 1/2° R, 18° C. Mitgeteilt von der Schwimms- und Barometrischen Beobachtungsstation Mannheim.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of weather observations including date, time, wind, and temperature.

Höchste Temperatur den 5. Juli 22,5° Tiefste vom 5./6. Juli 13,6°

Witterungs-Bericht

Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14 am 5. Juli 1911 um 7 Uhr morgens.

Table of weather conditions at various stations along the Rhine river.

Geschäftliches.

Gut zu finden ist gewiß ein Verdienst; ein noch größeres aber, an... Gut zu finden ist gewiß ein Verdienst; ein noch größeres aber, an...

Verantwortlich:

Für Politik: J. S. Julius Witte; für Kunst und Kunstgeschichte: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Geschäftszeitung: Richard Schönbauer; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Gierber; für den Inseraten- und Geschäftsstellen: Fritz Joss; Druck und Verlag der Dr. Gassmann'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Director: Ernst Müller.

Sie schützen sich gegen Geschäfts-Verluste! durch Einreichung von Auskünften bei der Auskunftsbüro! Einzel- und Abonnements-Auskünfte Tel. 1222. 0 3 6. Tel. 1222.

Lustkurort Hotel Odenwald Lindenfels o. Elektr. Licht, — Centralheizung. Pension von Mk. 4.50 bis 5.—. Perle d. Odenwalds Teleph. 9. Bes.: A. Vogel. 1898

Versuchen Sie unsere Biere u. urteilen Sie selbst

ob unsere

Hellen Biere

nicht durch edlen Geschmack und feine Hopfenbittere jedem böhmischen Pilsner mindestens gleichkommen, und unsere

Dunklen Biere

nicht durch hohen Extraktgehalt u. Vollmundigkeit Anspruch auf erstklassige Qualitätsbiere machen können.

Ausschank in Mannheim bei:

Fassold, Restauration, T 2, 15, Telephon 2437
Kratzmeier, „zum Tattersall“, Tattersallstrasse 27, Telephon Nr. 3412
Leonhardt, Restauration „zum Rheinthal“ D 7, 17, Telephon Nr. 1492.
Leuchtweiss, „Hotel Royal“ L 13, 22 (am Bahnhof), Telephon Nr. 1094

Linnebach, Restaurant „zur Sängerrunde“, Lameystrasse 17
Wagner, „Zur Jungbuschbrücke“, Beilstrasse 29
Wöllner, „zum Restaurant-Biedermeier“, kleine Merzelstr. 6, Tel. Nr. 4497
Zillhardt, „Terrassen-Restaurant“ Stephanienpromenade 15, Tel. Nr. 4581

Ausschank in Feudenheim bei: E. Rüger, „Zum Zähringerhof“.

Bestellungen auf Flaschenbiere die in unserer Niederlage abgefüllt und mit Verschlussmarke versehen sind, bitten wir den vorbezeichneten Wirten aufgeben zu wollen, da wir nur in Stadtteilen, in denen wir nicht vertreten sind, direkt an Private liefern.

Brauerei Schrempp, Karlsruhe.

Niederlage Mannheim: Neckarvorlandstrasse 31-33.

Wirtschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Meinen werthen Bekannten, Gönnern und verehrlicher Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich die

Spanische Wein-Wirtschaft

M 4, 6

in meinem Hause Nr. 4, 6, selbst übernommen habe. Ich werde jederzeit bemüht sein, meine werthen Gäste auf beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

M 4, 6

A. Jakel.

Eröffnung mit Schlachtfest Samstag Abend.

Fortschrittliche Volkspartei

Mannheim.

Donnerstag, 11. Juli 1912, abends 9 Uhr, im Nebenlokal der Restauration Germania, OI, IO, II

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Frauen. Referentin Frau Wolff-Jaffe.
2. Delegierten-Wahl zum Parteitag.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, Der Vorstand.

Mannheimer Altertumsverein.

Ausflug nach Redarhausen-Girshorn Sonntag, 7. Juli; Abfahrt Hauptbahnhof vorm 7.20. Nach Ankunft in Redarhausen 5.37 Spaziergang über die Burg „Gundheim“ nach Michelbach und von dort nach Girshorn. Im „Rainzälchen“ zu Girshorn gemeinsames Mittagessen. Nachmittags Besichtigung des Schlosses der Herren von Girshorn, der Karmeliterkirche und der Heilheimer Kapelle. Bei genügender Beteiligung Ausfahrt von der Heilheimer Kapelle in einem Redarhoner bis Redarhelnach oder Redarhelnach. Besichtigung Rummelburg wegen des Mittagessens und der Fahrtfahrt beim Vorhand (Tel. 2573) erbeten. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit ihren Damen hierzu freundlichst eingeladen, auch sind Gäste willkommen.

Wirtschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Freunden u. Bekannten sowie der verehrl. Nachbarschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage das Restaurant

„Schlosskeller“, L 4, 9

übernommen und eröffnet habe.

Zum Ausschank gelangt:

1a. Dunkel Bier (Münchener Art) sowie helles Bier (Pilsener Art) aus der Brauerei A. Prinz, Karlsruhe.

Ferner empfehle meine 1a. Küche sowie meinen seit Jahren bekannten guten Mittag- und Abendtisch.

Hochachtungsvoll
Oskar Schaaf
Restaurateur.

Doktorhaus Wolfhalden b. Heiden, Schweiz.
Aufnahme von Erholungsbedürftigen aller Art. Prächtigste Lage ob Bodensee. Prospekte verlangt Doppelpforte. Tagespreis von Mk. 5.— ab. 12715
Dr. med. Andrae.

Konkurs-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Cigarrenhändl. Otto Wiltinger hier, N 2, 5, habe ich eine noch fast neue, Ladeneinrichtung

bestehend aus Schrankreihen sowie Schaukasten etc. zu verkaufen. Günstige Kaufgelegenheit für Käufer eines Cigarrengeschäftes.

Näheres bei dem Unterzeichneten.
Der Konkursverwalter:
Gg. Müller, Rechtsanwalt
Mittelstraße 1.

Union-Theater

Direktion: P 6, 23/24 Kapellmeister: E. Bach.
N. Richter

Vom 6. bis 8. Juli

Die phänomenale Aktualität

Automobil-Rennen

um den Grand Prix 1912

zu Dieppe

hochspannende Sportaufnahme

Der grosse Schlager:

Die Hochzeitsfackel

Tragödie einer Verlassenen in 2 Akten 24097

u. 5 weit. Novitäten.

Friedrichspark.

Samstag, 6. Juli, abends 8 Uhr

(bei aufgehobenem Abonnement)

Großes Gartenfest

des Lehrerehrervereins Mannheim-Ludwigshafen unter Mitwirkung der vollstädt. Grenadier-Kapelle Leitung der Chöre: Herr Musikdirektor Weid 67 Leitung d. Orchester: Herr Obermusikführer Solmer Eintrittspreis für Familienmitglieder 50 Pf. für Nichtabonnenten Mk. 1.—

(Das Abonnement ist von 6 Uhr nachm. an aufgehoben.)

Sonntag, 7. Juli:

2 Militär-Konzerte.

Abends 8 Uhr:

Wagner-Abend.

Arbeiter-Fortbildungsverein, T 2, 15

Sonntag, den 6. Juli, abends 7, 9 Uhr

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Abhaltung eines Familienfestes und sonstige Vereinsangelegenheiten.
Wir bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Streng diskret und kulant.

Möbel-Interessenten

gleichviel ob Arbeiter, Privatleute oder Beamte, besonders Brautleuten, bietet eines der größten Möbelgeschäfte Badens, günstige Gelegenheit zur Anschaffung von einzelnen Möbelstücken, oder ganzen Ausstattungen samt dazugehörigen Teppichen, Gardinen u. Dekorationen, ohne jede Anzahlung gegen leichte Monats- oder Quartalszahlungen. Diskrete, kostenlose Lieferung, sowie vornehm Bedienung zugesichert. Kein Kassieren durch Boten. Auf Wunsch Vertreter ins Haus. Offerten belieben zu richten unter K. 3542 an die Anon.-Exp. D. Frenz, Mannheim

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

M. H. Einwohner- u. Nachbarschaft, Freunden u. Bekannten zur Kenntnisnahme, dass ich die

Wirtschaft Luisenring 55

übernommen und eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur durch selbstgekultivierte reine Weine

11. Lagerbier (hell und dunkel) aus der Brauerei Haas, Mannheim, sowie guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch warmes Frühstück

meinen werthen Gästen entgegen zu kommen. Jede Woche grosses Schlachtfest.

Empfehle Vereinen mein schön eingerichtetes Nebenzimmer.

Es ladet freundlichst ein 24000

Adolf Berger u. Frau.

Verlobungs-Anzeigen

bei der Subverwaltung einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote hastig wird.

Nach der Eröffnung der Angebote einlaufende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Jeder Submittent ist zu Boden an sein Angebot gebunden.

Mannheim, 4. Juli 1912.
Städt. Subverwaltung: Arch. 6.

Liegenschaften

Auf frequentesten Hofen von Mannheim

Haus-Verkauf G 2, 9.

Gelegenheits-Verkauf.

Nachdem uns unsere Lokalitäten in unserem Hause, Mannheim G 2, 9, zufolge der großer. Umwidmung unseres Geschäftes zu klein werden, beschließen wir, dasselbe aus feiner Hand zu verkaufen. 24000

Interessenten wollen sich wenden an die

Direktion der Export-Gesellschaft Reichs, Suppang, Fortischan & Co., Waburg (Zooergart)

SAALBAU-THEATER

N 7, 7 N 7, 7
Direktion: Karl Knietzsch, Kapellmeister: O. Lehmann.

Vom 6. bis 9. Juli

Der sensationelle Schlager-Film Das 6. Gebot

Drama in 2 Akten
Spieldauer 3/4 Stunden
Grosses Orchester

U. A.: Eigene Aufnahme der Regatta in Strassburg

Ferner Kieler Woche.

Mannheimia

fährt Montag, 8. Juli, abends 8 Uhr, ab Rheingraben zur Verfertigung des Wirtskaufenerweckes an u. Rheine anlässlich des 100. Jahrestages in Ludwigsbad. — Fahrpreis pro Person 35 Pf. 25011

Vergebung von Subleistungen.

Die für die Straßenreinigung und Belegung im Stadtteil Redarhan vom 15. Juli 1912 bis dahin 1913 erforderlichen Subleistungen werden öffentlich vergeben. Die hierzu zu Grunde gelegten Bedingungen liegen in der Kanzlei der Subverwaltung, Ludwigsbad 49, zur Einsicht auf.

Angebote sind postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Donnerstag, 11. Juli 1912 vormittags 11 Uhr bei der Subverwaltung einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote hastig wird.

Nach der Eröffnung der Angebote einlaufende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Jeder Submittent ist zu Boden an sein Angebot gebunden.

Mannheim, 4. Juli 1912.
Städt. Subverwaltung: Arch. 6.

Geldverkehr

9000 Mk. 2. Hypothek von Selbhaber inf. gel. Objekt u. Nr. 201 (210) an die Expedition des Bl.

Mk. 20 000.— als 11. Hypothek auf gut. Geschäftsbaus mit Brauereibehälter (Inf. gel. Obj. u. Nr. 208 a. d. Exp. d. Bl.)

Zu leisten gelohnt 250 Pf. gegen Dopp. Sicherheit von verb. Herrn in gut. Vollst. Obj. nur u. Selbstg. u. Nr. 2012 an die Exp. d. Bl. erb.

Sich Kapitalisten!
Suche 40-45 T. alte gut. Bt. Lösung eines Bankkredit von Selbhaber an 1. Stelle. Obj. u. Nr. 2012 an die Exp.

Samstag, 6. Juli 1912
nachmittags 5 Uhr
Fortsetzung der

- Briefmarken •
- Raritäten •
- Antiqu. •

Fritz Best
Kaufmann
Exp. d. Bl.
Tel. 2218, Q 4, 3

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM**
Samstag, den 6. Juli 1912
Bei aufgehobenem Abonnement
In ermäßigten Preisen:
Zum Besten der Wohlfahrtsklasse des
Deutschen Bühnenerzins:

Lumpaci Vagabundus
oder das lieberliche Kleblatt

Sauber-Hoffe mit Gesang in drei Akten von Richard
Wagner, Musik von Adolf Müller
Regie: Emil Hecht — Dirigent: Friedrich Zaunh
Personen:

- | | |
|--|--------------------|
| Stellarius, Feenkönig | Wibbelm Kolmar |
| Fortuna, Herrscherin des Glücks | Gene Blantenfeld |
| Brilliantine, ihre Tochter | Olga Bechtel |
| Amorosa, Beschützerin der
wahren Liebe | Thilo Hummel |
| Mithras, ergrauter Sanbezer | Hermann Tremblé |
| Gladius, sein Sohn | Georg Bühler |
| Hadriana, lust. Sohn eines
Magiers | Georg Steinbrecher |
| Lumpaci Vagabundus, der
lieberl. Weis, Schutzpatron
aller Schuldenmacher und
Inmügigen Haushalter | Alexander Kober |
| Feim, Fährer | Paul Richter |
| Jörin, Schneidergesele | Alfred Sandberg |
| Anterlem, Schneidergesele | Emil Hecht |
| Santich, Wirt in Wien | Dugo Schödl |
| Kaffel, Oberkuchl in einer Brauerei | Karl Jäder |
| Seppert | Else Wieschen |
| Hansler | Louis Heisenberger |
| Fischer | Hans Wambach |
| Strudel, Schmitz zum goldenen
Roderl in Wien | Georg Randong |
| Höbelmann, Tischlermeister
in Wien | R. Neumann-Hoditz |
| Seppi, seine Tochter | Paula Dorina |
| Gertrude, Haushälterin bei
Höbelmann | Gilly Ribenau |
| Redl, Magd daselbst | Jenny Götter |
| Hedau, Metzgermeister in Prag | Karl Schreiner |
| Ein Maler | Hans Godes |
| Schneidergesele | Wibbelm Durmeister |
| | Georg Heider |
| | Konrad Ritter |
| | Aljos Bolze |
| | Dito Schödl |
| | Rudolf Richter |
| | Paul Felsch |
| | Julie Sanden |
| | Wg. Heling-Schäfer |
| | Else Tufelau |
| | Else de Sant |
| | Henriette Becker |
| | Karl Stamm |
| | Paul Bieha |
| | Heinrich Brestano |
- Simmergesele, Sanftmutter, Markthaber,
Reisende, Zauberer, Magier, deren Söhne,
Kumpfen, Genien.
- Haftel-Einlage: Walter, getauft von Dina Schmidh,
Anna Starck, Rosa Wöhring, Elise Brenner.
Tafe Gäste: Kennie Hans, Rose Robitichet.
- Kasseneröff. 7 Uhr. Auf. 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr
- Nach dem 2. Akt größere Pause.
Ermäßigte Preise.

**Richard Wagner-Verband deutscher Frauen
u. Vereind. Künstler u. Kunstfreunde in Mannheim**
Mittwoch, den 10. Juli, abends 8 Uhr
im Friedrichspark
Sommerfest.

Der Reingewinn ist zur Förderung einheimischer Künstler bestimmt.

Programm:
Sommer-Cabaret. Festpolonaise. Preiswalzer.
Sommers-Einzig. Ball.

Anzug für Herren: Sommer- oder Sportsanzug. Anzug für Damen: Kostüm
erwünscht, Domino mit Halblarve gestattet, Sommerkleid.

Karten à 2 Mk. Familienkarten für 3 Personen à 3 Mk. Reser-
vierter Tischplatz à 5 Mk.
Kartenverkauf in Mannheim: Kunsthandlung Bueck, O 7. Kunst-
handlung Heckel, O 3, 10. Buchhandlung Hermann, O 3, 6. Verkehrsverein.
Gebrüder Perzina, Hofplanofortfabrik, P 7, 1.
In Ludwigshafen: Buchhandlung Lauterborn, Bismarckstr. 112.

**34. Oberrheinische
REGATTA**

Sonntag, den 7. Juli 1912, nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem
Mühlauhafn
Festplatz bei der Hafnmündung
unter Beteiligung von
26 Rudervereinen mit 95 Booten und 478 Ruderern.

KONZERT | Preisverteilung
Kapelle Petermann | Sofort nach Schluss
Kapellmeister Becker.

Gedeckte Tribüne. Restauration auf den Festplätzen. Großes Restaurationszelt.

Eintrittspreise: Zieltoge Mk. 5.—, num. Tribüne Mk. 4.—, Tribüne u. Festplatz
Mk. 3.— (im Vorverk. M. 2.75), 1 Platz Mk. 1.—, 2 Plätze 50 Pf.

Karten sind erhältlich bei Herrn Aug. Kremer (Pfläzer Hof) und Jul. Otto
Hammer, P 7, 1, sowie an den Eingängen und beim Nollischen Dampfer-
Einstieg.

Taxen der Droschenbesitzer für Hin- oder Rückfahrt nach dem Festplatz:
Ab Rheinvorland-Hauptzollamt für 1-2 Personen M. 2.—, für 3-4
Personen M. 3.—. Ab Stadttinnerem einschließlich Lindenhof, Neckar-
und Schwetzingervorstadt, sowie Oststadt für 1-2 Personen M. 2.—,
für 3-4 Personen M. 4.—. Gesellschaftswagen ab Rheinvorland-Haupt-
zollamt pro Person für einfache Fahrt M. 1.—.

Von 9 Uhr ab vom Nollischen Einstiegschiff an der Rheinhöhe mit Dampf-
und Motorbooten regelmäßiger Verkehr nach dem Festplatz und zurück.
Preis je 25 Pf. für Hin- oder Rückfahrt. (Das Geld wolle man abgezehlt
bereit halten). Nur solchen Personen ist der Zutritt zu den Booten gestattet,
welche sich vorher mit Fahrscheinen und Regattakarten versehen haben.
Fahrscheine nur an der Einstiegsstelle.

**Städte-Ausstellung
: Düsseldorf 1912 :**
Protoktor: Se. Königl. Hoheit Prinz August Wilhelm von Preußen.
29. Juni bis 31. Oktober.
Städtischer Kunstpalast.

Höhere Lehranstalten in Mannheim.
Karl-Friedrich-Gymnasium (Roentgenstr. 4-6)
Oberrealschule mit Handelsrealschule (Zuflussstr. 25).
Oberrealschule (Friedrichsplatz 6).
Realschule mit Realschule (Leffingstraße) (Gün-
terbergstr. 2) 856

Die Anmeldung derjenigen Schüler, welche mit
Beginn des Schuljahres 1912/13 in die unterste Klasse
(Sexta) eintreten sollen, werden

Samstag, den 13. Juli 1912
von 9 bis 1 Uhr in den Direktionszimmern der
einzelnen Anstalten entgegenkommen. Dabei sind
der Geburtschein (Familienbuch), der Impfchein und
das letzte Schulzeugnis vorzulegen.
Für Schüler, deren Eltern die Abnahme der
Prüfung im Juli wünschen, findet

Montag, den 15. Juli 1912
von 8 Uhr vormittags an die Aufnahmeprüfung
statt. Die Eltern müssen sich aber ausdrücklich damit
einverstanden erklären, daß das Ergebnis dieser Prü-
fung über die Aufnahme der Kinder entscheidet. Im
Falle des Nichtbestehens dieser Prüfung ist eine Zu-
lassung zu der nach den Ferien im September ab-
zuhaltenden regelmäßigen Aufnahmeprüfung für alle
obgenannten Anstalten ausgeschlossen.

Mannheim, den 4. Juli 1912.

Die Großherzoglichen Direktoren:
Karl-Friedrich-Gymnasium: B. Caspari.
Oberrealschule mit Handelsrealschule: Dr. Rose.
Realschule: B. Döhler.
Realschule m. Realschule (Leffingstraße) Dr. Plum.

Bekanntmachung.
Das Bad Neckarhald
bleibt wegen Bornaahme
von Ausbesserungen vom
Montag, den 8. Juli ab
bis auf weiteres geschlossen.
Mannheim, 3. Juli 1912.
Städtisches Maschinenamt
Goldmar. 837

**Freiwillige
Grundstücksversteigerung.**
Auf Antrag der Erben
der Johannes Freiwoel
Erbteile von hier sollen
teilungslos die unten
näher beschriebenen Grund-
stücke am 24897

**Montag, 22. Juli 1912,
nachmittags 3 Uhr**
durch das unterzeichnete
Notariat in dessen Dien-
räumen in Mannheim
O 6, 1, 1 veräußert werden.
1. 268 Nr. 344, 347, 348, 349
im Reideid, Badhofstr. 33
Dorfsteite und Garten mit:
a) einem zweistöckigen
Wohnhaus mit in Eisen
geschloßtem Keller u. Dach-
wohnung.
b) einem zweistöckigen
Treppenhausanbau.
Künftlicher Anschlag 15000
Mk., jährlicher Pächtertrag
870 Mk.

2. 268 Nr. 348, 2 ar 66 qm
kleine Viehdrahe Nr. 18
Badhofstr. 49, Dorfsteite
und Garten mit:
a) einem einstöckigen Wohn-
haus — Haus Nr. 49 —
mit in Eisen geschloßtem
Keller, Kuchlof, Erker-
aufbau und Dachwohnung.
b) einem zweistöckigen
Treppenhausanbau.
Künftlicher Anschlag 13000
Mk., jährlicher Pächtertrag
948 Mk.

Die Versteigerungsbe-
dinge können hier einge-
sehen werden.
Der Zuschlag erfolgt,
wenn der Anschlag einmeln
oder im Ganzen geboten
wird.

Mannheim, 26. Juni 1912.
Gr. Notariat VIII:
Reiner.

Handels-Hochschule Mannheim
Vortrags-Zyklus
des Herrn Professor Dr. Schumacher-Bonn
über
„Mikroökonomische Wirtschaftsprobleme“
am Mittwoch, den 10. und Donnerstag den 11. Juli
1912, abends 8 bis 10 Uhr in der Aula der Han-
dels-Hochschule (A 4, 1) 815

Eintrittspreis: Für den ganzen Zyklus 3 Mark.
Für den Einzlvortrag 1 Mark.

Karten sind bei der Handels-Hochschule A 4, 1, bei
der Stadtkasse, beim Verkehrsverein — Kaufhaus,
bei den Buchhandlungen Remisch N 3, 7-6, Metter
O 3, 3, Herrmann O 3, 6 und bei der Wannonca-
Expedition D. Frey erhältlich.

Versteigerung.
Donnerstag, 18. Juli 1912
nachmittags 2 Uhr
zu Königsdach, im nach-
beschriebenen Anwesen,
wird das in Königsdach
bei Neustadt a. d.ardt
gelegene umfangreiche
Bauernhofe Anwesen
seit 1879 Belandungs-
Fremdenpension mit Ver-
nietungsgebäude, Rehen-
haus, groß. Kellereien,
dabei gelegenen Garten-
gelände, Terrasse, Bad-
anlage und eigener Luwele
220 hl pro Tag ergebend,
abteilungslos veräußert.
34660

Das Anwesen eignet
sich infolge seiner Lage
auch zur Errichtung eines
Fremdenpension. Nähere
Auskunft erteilt das un-
terzeichnete Notariat.

Not. Notariat
Neustadt a. d. d. III.
V. Müller, Notar.

Neu's tagl. Hofenfabrik
ab Rheinbrücke 10 und
3 Uhr, ab Reichsbrücke
ende 11 u. 4 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
Einladung an die acht Kompagnien.
Anlässlich des Geburtstages Sr. Maj.
Großherzog Friedrich II. findet am
Dienstag, den 9. Juli 1912, morgens
9 1/2 Uhr Feiertagsdienst in der Trinitatis-
Kirche und um 11 Uhr Defest — Defestier-
ung von Bedienten — auf dem alten Platz
statt. 848

Sammlung morgens 9 Uhr auf dem Marktplatz.
Der Verwaltungsrat.
G. Reitter.

Tierärztlicher Verein Mannheim, G. V.
Tierarztl. (verläng. Stephanienvorstadt.)
Berpfelegung u. Fütterung, sow. Schmerzl. Lösung
von Hunden und Katzen. 11888

Restaurant Schützenhaus Heidenheim
Kaffeehalle der Straßenbahn.
Für Jedermann geöffnet. Schöne lustige Restau-
rationsräume — Veranda — Terrassen — Großer
schattiger Garten — Kinderplatz — Regalbahnen.
Den Herren Vektoren besonders zu Schulveranstaltungen
zu empfehlen. — Münchener Hauptkuchentisch. —
Spezial-Wein. — Ia. Kaffee — Tee — Antee —
Reichliche Anden zu jeder Tageszeit.
Friedrich Krauss, Restaurateur.
NB. Zur Abhaltung von Sommerfestlichkeiten
den verehrten Vereinen zu empfehlen. 24881

Rennen in Achern
Sonntag, den 7. Juli 1912,
nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend.
5 grosse Jagdrennen, Offizier- bzw. Herrenreiten,
1 landwirtsch. Hinderniss-Reiten. 78126

Oeffentlicher Totalisator.
Auf dem Rennplatze: grosse gedeckte Tribünen
mit Restaurationsbetrieb, Militärkonzerte.
Günstige Zugverbindungen nach Achern.
Mannheim ab 10 1/2 Uhr vorm., Achern an 1 1/2 Uhr nachm.

Opollo Theater
Täglich 8 Uhr. Nur 4 Aufführungen!
Vastehst'e!
So 'n Windhund!
Morgen 2 Vorstellungen
Sonntag bei jeder Witterung
nachmittags 4 Uhr kleine Preise.
In beiden Vorstellungen **So 'n Windhund**
Im Restaurant d'Alsace allabendlich
Künstler-Konzerte.

Motorbootfahrten
nach der 28150
„Jägerlust“, Friesenheimer Insel
Suden jeden Sonntag und Feiertag ab Uferstadt-
wert 3 Uhr und 4 Uhr 30 nachm., ab Dillens-Brücke
3 Uhr 10, 4 Uhr 40 nachm. halt. Peter Dehd.

St. Georgen im Schwarzwald — 870 m ü. M. —
Sommerfrische, beim Hochwald mit stundenlangen,
ebenen Spazierwegen; Schwimmbäder, Gondelfahrten,
Forellenfischerei. Vorzügliche kleiner Gasthäuser.
Prospekt durch den Verkehrsverein. 244

Geschäfts-Üebernahme und -Empfehlung.
Werten Freunden und Bekannten, sowie den werten
Stammgästen und verehrlicher Nachbarschaft die ergebene
Mittellung, dass ich das

Wein-Restaurant
von Herrn Zipp-Seltz, früher Grässer,
Mittelstr. 25 — Mittelstr. 25
von heute ab übernommen habe. 24631

Für prima Küche, sowie in Weine von nur ersten
Firmen werde ich stets besorgt sein. Empfehle gleichzeitig
meinen guten bürgerl. Mittag- und Abendlich. Reich-
haltige Frühstückskarte. Um geneigten Zuspruch bittet
Frau Anna Strass, Mittelstrasse 25.
NB. Nebenzimmer für Vereine zur Abhaltung kleinerer Festlichkeiten.

**Preussisch-Süddeutsche
Klassen-Lotterie**
1/2 Los 1/2 Los 1/2 Los 1/2 Los
M. 40.— M. 20.— M. 10.— M. 5.—
pro Klasse 24053
empfehlen die Grossh. Badischen Lotterie-
Einnahmer
Becker G 2, 2, Marktplatz
— Telephon 740 —
Herzberger O 6, 5, Heidelbergerstr.
— Telephon 6489 —

Cigarren = Cigaretten
beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 19970
Aug. Wendler, P 6, 1, Heidelbergerstr.

Hauszinsbücher · Mietverträge
In jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Rennen in Achern
Sonntag, den 7. Juli 1912,
nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend.
5 grosse Jagdrennen, Offizier- bzw. Herrenreiten,
1 landwirtsch. Hinderniss-Reiten. 78126

Oeffentlicher Totalisator.
Auf dem Rennplatze: grosse gedeckte Tribünen
mit Restaurationsbetrieb, Militärkonzerte.
Günstige Zugverbindungen nach Achern.
Mannheim ab 10 1/2 Uhr vorm., Achern an 1 1/2 Uhr nachm.

Empfehle mich in
Kräuter-Dämpfe, Gesichtsmasse,
gegen Falten und welker Haut,
Elektr. Kopfmassage
gegen Haarausfall,
Elektrolyse (Haarentfernung).
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim, 80885
Erstes u. alt. Institut am Platz
Abonnement blätter.

Vermischtes
Höhentuffkarort
Hochwaldhausen 600 m
L. Hoch.
Vogelsberg (600 m) Oberhess.
Hotel zum Felsenmeer
Miss. Preis, Prosp. d. L. Hafner
12707

Mit 1. August wird Ab-
nehmer für circa
**250 Liter prima
Gutmilch**
geliefert. Offerten mit Nr.
72586 an die Expedizion.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art. sol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apo
O 7, 15 (Laden), Heidel-
bergerstr. Ankauf, Taxat.,
Verkauf. Tel. 2647.

Gebüge, Hundezutter
zum verkaufen. 72421
Ref. Wilder Mann
N 9, 18.

Mein
Saison-Ausverkauf

zeigt nicht nur billige Ausstellungsstücke, sondern bietet
ohne Ausnahme ganz enorme Vorteile.

Hochmoderne
Weisse Kleider
 mit wundervollen Stickereien
 u. Spachtelinsätzen, Regulärer
 Verkaufswert von 60-95 Jetzt **65⁰⁰ 48⁰⁰ 39⁰⁰**

Ein grosser
 Posten **Volle-Kleider**
 elegante Façons mit apartem farbigem
 Unterteil, Reg. Verkaufswert bis 60.— Jetzt **39⁰⁰ 29⁰⁰**

Seiden-Kleider
 in Taffet und Foulard, Regulärer Ver-
 kaufswert bis 70.— Jetzt **39⁰⁰ 29⁰⁰**

Ein grosser
 Posten **Wollmusseline-Kleider**
 in aparten hellen u. dunklen Farben
 Reg. Verkaufswert bis 40.— Jetzt **25⁰⁰ 17⁵⁰ 13⁵⁰**

Ein Posten **Leinen-Röcke**
 Jetzt **9⁰⁰ 6⁰⁰ 3⁰⁰**

Ein Posten **Costüm-Röcke**
 in blau und englisch . . . Jetzt **15⁰⁰ 10⁰⁰ 5⁰⁰**

Ein grosser
 Posten **Leinen-Jackenkleider**
 moderne aparte Formen in weiss u. ecru
 Jetzt **17⁵⁰ 13⁵⁰**

Ein grosser
 Posten **Jackenkleider**
 in modernen Stoffen englischer Art, aparte schöne
 Formen. Regulärer Verkaufswert bis 30.— Jetzt **15⁰⁰**

Ein grosser
 Posten **moderner Jackenkleider**
 in schönen aparten Stoffen, als Reise-
 kleider geeignet. Regulärer Verkaufswert
 bis 75.— Jetzt **45⁰⁰ 29⁰⁰**

Ein grosser
 Posten **Jackenkleider**
 in dunkelblauen Cheviots, schöne moderne Façons
 Regulärer Verkaufswert bis 30.— Jetzt **19⁵⁰**

Ein grosser
 Posten **Jackenkleider**
 in guten dunkelblauen und
 schwarzen Cheviots und Kamm-
 garn. Regulärer Verkaufswert
 40.— bis 85.— Jetzt **45⁰⁰ 33⁰⁰ 25⁰⁰**

Ein grosser
 Posten **schwarzer Frauen-Jacken**
 Jetzt **7⁵⁰ 5⁰⁰**

Batistblusen
 Regulärer Verkaufswert von 1,25
 bis 25.— Jetzt **75 Pfg. bis 13⁵⁰**

Seidenblusen
 Regulärer Verkaufswert von 5.— bis 50.—
 Jetzt **3⁰⁰ bis 25⁰⁰**

Spitzenblusen
 schwarz, weiss, ecru, Regulärer Ver-
 kaufswert von 7,50 bis 60.— Jetzt **3⁰⁰ bis 39⁰⁰**

Ein grosser
 Posten **schwarzer Paletot und Mäntel**
 Regulärer Verkaufswert bis 75.—
 Jetzt **39⁰⁰ 25⁰⁰ 15⁰⁰**

Ein grosser
 Posten **Reise-Mäntel**
 in schönen aparten Stoffen eng-
 lischer Art und dunkelblauen
 Cheviots, auch Backschgrößen.
 Regulärer Verkaufswert 30.— bis
 65.— Jetzt **39⁰⁰ 17⁵⁰ 7⁵⁰**

Umtausch
 gestattet!

Assenheimg
 Spezialhaus 1. Ranges f. Damen-Konfektion.

O 3, 4, Planken
 neben der Hauptpost.
MANNHEIM.

Auf Vormittagsverkäufe
 5% Rabatt.

Geschäftliches.
 Bei der Deutschen Milliardien- und Lebens-Ver-
 sicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat
 Mai 1912 zu erledigen: 1096 Anträge über 3.098.000 M. Versicherungs-
 Kapital. Die Gesamtproduktion dieses Jahres bis Ende Mai über-
 steigt die der ersten fünf Monate des Vorjahres um 1 Million. Von
 Geridiana der Anstalt (1878) bis Ende Mai d. J. gingen ein 469.899
 Anträge über 730.589.810 M. Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen
 an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1911 be-
 trugen mehr als 13 1/2 Millionen Mark; die Gesamtanzahlungen seit
 Bestehen der Anstalt ergeben mehr als 144.000.000 M.
 Der Quotientenbestand betrug am Jahreschluss 127.792.215 M.

Die Schuld.

Roman von Fr. Schae.
 (Kasdruck verboten.)
 Fortsetzung.
 Sie erfuhr von seiner harten, entbehrungsreichen Jugend,
 von dem Zwang des Elternhauses, der aber nicht vermocht hatte,
 seinen frohen Mut zu brechen, und er lernte in dieser seinen
 Frauenseele lesen, die so sehr in einer verfehlten Ehe gelitten und
 wand geworden war, wenn auch der Mund das stolz verschwiegen.
 Ohne das sie es wollte und auch wusste, hatte sie ihr Herz an
 den jungen Schriftsteller verloren, dem sie aus der Fülle ihres
 Reichstums spendete. Sie lehnte sich nach seiner Jugend, nach
 seinem frischen, fröhlichen Wesen, das so lebendig auf ihre stille
 Dämlichkeit wirkte.
 Und heute abend war es ihr klar geworden, daß sie ihn liebte
 aus tiefstem Herzen, daß er für sie Glück und Leben war, daß ihr
 ohne ihn das Dasein nichts mehr bedeutete. —
 Sie wartete. —
 Da schlug die Haustür an in ihrer wohlbekannten Weise.
 Beschleunigt klopfte ihr Herz. Sie hörte jetzt seine Stimme
 und die Antwort des Mädchens: „Gnädige Frau erwarten Herrn
 Doktor schon lange.“
 Dann wurde die Tür geöffnet.
 Sie stand auf; ihre großen Augen stobten ihm entgegen.
 Mit beiden ausgestreckten Händen erwartete sie seine Annäherung.
 „Welch ein Erfolg, mein Freund!“ Ihre Stimme bebte vor Er-
 regung.
 „Teure, angebetete Frau“, er führte ihre beiden Hände ab-
 wechselnd an seine Lippen und im Ueberschwang seines Gefühls
 beugte er das Knie vor ihr.
 Ein leichtes Rot färbte ihr Gesicht, daß es ganz jugendlich er-
 schien.
 „Nicht doch, mein Freund, was tun Sie! Stehen Sie doch
 auf.“
 „Nicht eher, bis ich Ihnen gedankt, aus tiefstem Herzens-
 grunde gedankt, einzig Frau“, und wieder drückte er ihre Hände
 an seinen Mund — denn der Erfolg gebührt ja Ihnen.“
 Sie wehrte ihm, dann sagte sie mit leisem Vorwurf:
 „So spät kommen Sie erst!“
 „Ich konnte mich nicht früher freimachen und jetzt hab' ich
 mich nur fortgestoben, weil es mich zu Ihnen drängte! Allerdings
 ärgerte ich, um diese Zeit noch einzutreten aber ich sah das Licht,

das mich leuchte, wie Beander sich nach seiner Hero lehnte — und da
 bin ich.“
 „Ja, da sind Sie“, glückselig lächelte sie ihn an, „ich wusste, daß
 Sie doch kommen würden. Ich habe auf Sie gewartet.“
 Er nahm seinen gewohnten Platz ein und sie bereitet den Tee.
 Dabei sprachen sie von dem Ereignis des Abends.
 „Ich muß gestehen, ich hatte Angst, ganz kolossal — bis ich
 Sie in ihrer Loge sah. Da wurde ich mit einem Male ruhig. Es
 war merkwürdig — mit tödlicher Sicherheit kam mir der Ge-
 danke — es geht gut — es muß ja gut gehen! — Nochmals, ich
 danke Ihnen.“
 Wieder küßte er ihre Hand, als sie ihm von neuem Tee
 eintrug. Er hielt sie fest in der seinen und betrachtete sie aufmerk-
 sam.
 „Was für eine schöne Hand Sie haben, Frau Ada! Wie lebens-
 voll, wie befeilt! Es muß sich sein, von dieser Hand gestreichelt zu
 werden, sagte er leise:
 Ein heisses Rot lief über ihr Gesicht und tief neigte sie den
 schönen Kopf. Ihre Gestalt zitterte. Noch nie waren solche Worte
 aus seinem Munde gekommen — und da sprach er auch schon weiter.
 „Frau Ada, bis jetzt habe ich ja Schweigen müssen — aber
 heute darf ich Ihnen sagen, was Sie mir geworden sind, daß ich mir
 mein Leben ohne Sie gar nicht mehr denken kann. Heute, an dem
 Feiertage meines Lebens, der mir so viel Ehre gebracht hat —
 sollte er mir nicht auch ein Glück bringen können, ein Glück, von
 dem ich so sehnsüchtig geträumt habe?“
 Und da sie, überwältigt von dem Gebirten, keine Worte fand,
 fuhr er erregt fort — „Wenn es nicht sein kann, Adrienne, so
 sagen Sie kein Wort und lassen Sie mich gehen, damit mir
 wenigstens Ihre Freundschaft erhalten bleibt. Mögen die Lüfte
 dann meine Worte verwehen!“
 Wie wandmal hab' ich an Sie gedacht und mir ein Glück
 ausgemalt . . . durfte ich aber sprechen? Wäre das nicht an-
 wachend gewesen? Denn was hätte ich Ihnen bieten können? Aber
 jetzt, da meine Ansichten so erfreulich und vielversprechend sind —
 Adrienne, darf ich hoffen?“ —
 In tiefer Bewegung hatte er geendet und blickte bittend auf
 sie. Ihr Herz jauchzte auf. Alles in ihr drängte sich ja dem
 Manne entgegen, den sie liebte. — Nicht länger mehr sollte sie dar-
 ben — das Glück war da!
 „Gerhard, und wenn das alles jetzt nicht gewesen wäre?“ In
 heimlichem Jubel klang ihre Stimme.
 Er sah sie an und sagte ganz fest:
 „Verstehe ich Sie recht, Ada?“
 Sie nickte glückselig und schmeigte sich an seine Brust. Da

umschlang er sie ganz fest und ihre Rippen fanden sich in einer
 langen Kusch.
 „Run bist Du mein geworden, mein guter Kamerad, und
 mein Leben soll es Dir zeigen, wie dankbar ich Dir bin für das
 was Du mir gewesen“, sagte er feierlich.
 Da küßte sie ihn. „Gerhard, lieb sollst Du mir passen, lieb
 — und mir treu bleiben — Du weißt ja gar nicht, wie ich mich
 danach lehne. Ich bin so grenzenlos einsam gewesen — bis Du
 in mein Leben tratst.“ — Sie sah seinen Kopf mit ihren Hän-
 den und sah tief in seine Augen. „Gerhard, Dein für immer.“
 „Für immer, Geliebte — ich weiß, wie ich köstlichen Schatz Du
 mir mit Dir gibst, und Du sollst nie bereuen, daß Du Dich mit
 anvertrauen willst. Nur Deinem Glück sollen meine Gedanken
 gelten!“
 Und er küßte sie auf die feuchtschimmernden Augen, auf den
 roten Mund, und sie — seine keine Lieblosungen.
 Ihr Inneres war . . . von einem tiefen Glück und
 Dankempfinden.
 II.
 Wie nach dem großen Premierabend voranzukommen war, lan-
 teten die Kritiken der maßgebenden Zeitungen sehr günstig. Sie
 versprochen dem Autor des fesselnden Schauspiels „Das Ende“
 eine glänzende Zukunft, wenn er weiter so in künstlerischem Ernst
 schaffte und sich von jeder Effekthaserei freihalten würde, was
 man wohl annehmen konnte, da ihm dies in dem von einem
 tiefen, stillen Ernst getragenen Drama so glücklich gelungen sei.
 Dann könne man noch viel Schönes von ihm erwarten und es
 würde nicht lange dauern, daß man seinen Namen mit den ersten
 zusammen nennen würde.
 Freudig bewertete Adrienne Brunen alle diese Berichte und
 sie gelobte sich, den Gelehrten stets auf dem richtigen Wege zu
 halten. Er mußte jetzt doch einsehen, daß sie recht gehabt hatte.
 Alles große Verwunderung hatte ihre Verlobung mit Ger-
 hard Fitzner nicht erregt, abseits es doch einige gab, die in der
 Verbindung der reichen und interessanten Witwe mit dem erst
 Achtundzwanzigjährigen kein richtiges Glück für beide Teile sahen.
 Der große Altersunterschied war nicht günstig und die Charaktere
 beider waren zu verschieden.
 Adrienne lebte in ihren Aesalen; knosplisch hielt sie sich alles
 fern, was Stören in die Ruhe und Harmonie ihres Daseins ein-
 treten konnte. Klarheit und Schönheit, das war ihr Wahlspruch.
 Dem weltlichen Leben mit seinen Tiefen und Abgründen stand sie
 oft verständnislos gegenüber.
 (Fortsetzung folgt.)

Beste und billigste **Bezugsquelle** für moderne
B. Kaufmann & Co. Damen- u. Kinder-Konfektion

Unser
Saison-Ausverkauf
hat heute begonnen.

Die Preise auf die gesamte Confection, sowie grosse Posten unseres Woll-, Seiden- und Waschstoff-Lagers sind ganz bedeutend zurückgesetzt und bieten Jedermann Gelegenheit zum Einkauf guter Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Ciolina & Kübler
Breitestr. Seiden- u. Modewaren B 1, 1

Unsere Geschäftslokale befinden sich jetzt 21880

N 3, 12 Eckhaus
(neben unserem seitherigen Lokal)
Hill & Müller
N 3, 11-12 Kunststr.

„Die Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“

(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow) will ohne Erwerbabsicht
Romane und Novellen bester Autoren in jedes deutsche Haus zur Unterhaltung und Bildung einführen.
Gedruckt sind bereits: **Kolonistenvolk**, Roman von Gabriele Reuter. — **Duell**, Aus verkürzter Saal. Roman v. Ernst Wichert. — **Gewissensqual und andere Erzählungen**, Novellen von August Strindberg. — **Großliche Geschichten** von Anton v. Perfall. 24081
Diese 4 Bücher können für kaum ein Sechstel des üblichen Preises von dem Bevollmächtigten, Herrn N. Bud, Berlin W. 15, portofrei bezogen werden. Einzeln gebunden kosten alle 4 zusammen M. 1.50; einzeln gebunden kosten alle 4 zusammen M. 2.— gegen Voreinsendung des Betrages; falls Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Jeden Monat erscheint ein neues Werk.

Wir empfehlen als geeignetes Geschenk:
Vakanz
Ein Bilderbuch für Groß und Klein.

Es sind kurze Verse von Emmy Tuchmann mit künstlerischen, farbigen Bildern von Arnold Haag.
Preis: Mk. 2.80

Vakanz

heißt eigentlich Ferien und eine Ferienreise wird in launiger Weise erzählt. Wetter, Regen und Sonnenschein, Feld und Wald, den Bach und die Idylle des Bauernhofes zieht die Verlegerin in ihren Bereich und läßt Fröh und Franz, die beiden Stadt-Buben, im Verein mit Nanderl, einem kleinen Mädel des Dorfes, allerlei lustig-ernste Abenteuer erleben. Fröhlich und froh, an-

schmiegend an die einfache Sprache des Kindes, ist das alles in Versen erzählt und eine nette Künstlerhand hat prachtvolle bunte Illustrationen dazu geliefert. So begreift das Herz, was das Auge sieht. Das Bilderbuch wird den sicheren Beifall der lieben Jugend finden und aller der Erwachsenen, die den Kindern die Erzählung vorlesen. Kurzweil und naive Fröhlichkeit ist der Vorzug des Buches. Auf jedem Geburtstags- oder Festtagsstisch ist das Buch eine Zierde.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.
Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Juni Verkündete:**
27. Eisenbrecher Friedr. Weber und Anna Höfler.
 27. Goldarbeiter Joh. Draderer und Luise Röngeter.
 27. Schieferdeckermeister Adam Gies und Elise Deinrich.
 27. Tagel. Otto Schölsch und Anna Schulz.
 28. Dipl.-Ing. Bruno Kaupenfranz und Mathilde Wagner.
 28. Bäcker Karl Hofel und Rosa Schwab.
 28. Kfm. Walter Kobas und Amalie Leberer geb. Fenz.
 28. Stadtpfarrer Dr. phil. Otto Steinwachs und Elise Gutzjahr.
 28. Schlosser Wilh. Emmert und Sofie Heilmann.
 28. Insalat. G. Kitz und Anna Sadmann.
 28. Schmied Joh. Rauch und Rosalie Dornbacher.
 28. Kfm. Felix Bauer und Bronislawa Figurska.
 29. Kantschleff. Adolf Gallian und Frieda Zimmermann.
 29. Kfm. Frz. Bodri und Johanna Dittmann.
- Juli**
1. Gärtner Karl Brodtag und Kath. Danner.
 1. Architekt Wilh. Richter und Maria Benz.
 1. Tal. Karl Rener und Maria Trabold.
 1. Tal. Phil. Nibel und Josefina Braun.
 1. Schlosser Ludw. Kragerer und Maria Doffli.
 1. Tagel. Math. Grahmüller und Elise Grosse geb. Dellriegel.
 1. Barockschloß Johs. Krähfeld und Elise Schmidt.
 1. Oberfeiler Emil Rudowit und Elise Förber.
 1. Zimmermann Rupert Luft und Elise. Nähe.
 1. Ingen. Frz. Wadermann und Kath. Brentano.
 1. Rutscher Joh. Weyer und Karoline Kidel.
 1. Fabrikarb. G. Meßler und Karol. Krauß.
 1. Architekt Bartholomäus Bender und Karoline Krauß.
 1. Maschinenmeister Ludw. Schmidt und Maria Wolf.
 1. Kontroll. Armand Frey und Lydia Lind.
 1. Kaufmann Frz. Heller und Helena Ehler.
 1. Ledierer Aug. Haas und Elise He.
 1. Betriebsleiter Herrn. Salor und Mathilde Krenel.
- Juni Getraute:**
27. Fabrikarb. Frz. Glaser und Maria Schäfer.
 27. Heilgehilfe Maximal. Tren und Kath. Stabenritt.
 27. Zimmermann Eug. Dietrich und Eva Will.
 27. Kellerer Josef Bilke und Kath. Krenner.
 27. Kfm. Adolf Freudenberger und Jella Dreyfus.
 27. Kfm. Louis Wegner und Maria Kernel.
 27. Tal. Emil Horberger und Anna Desfuer.
 27. Hausbesitzer Joh. Debling und Emma Schreiter.
 27. Kfm. Otto Herber und Maria Hellwig.
 27. Maschinist Hermann Johann und Elise. Knoll.
 27. Monteur Joh. Klingel und Eva Darmelstein.
 27. Fabrikarb. Karl Ranz und Wilh. Dreger.
 27. Schreiner Paul Sieber und Paulina Weid.
 27. Obermaschinist Gustav Bierneusel und Anneliese Kurbach.
 27. Kaufm. Johs. Gutwiler und Julie Schifferholz.
 27. Maurer Joh. Kitz und Elise. Debdgen.
 27. Schweißgehilfe G. Morzenroth und Frieda Pferrich.
 27. Hilfsbauer Edward Thumm und Elise Deubert geb. Dösching.
- Juli**
1. Schuhmann Paul Erich Günther und Wilh. Adelf. Bohrenburg.

- Juni Geforderte:**
2. Techn. Jos. Rakenmeier und Maria Picard.
 2. Gärtner Otto Ritzhoff und Christiane Seuffer.
 2. Schlosser Joh. Konobagys und Beria Gollwachs.
 2. Versicherungsbeam. Gottlieb Tafel und Anna Dausch.
 2. Bäcker Sigismund Kaufmann und Marg. Feitig.
 2. Schmied Frz. Trugny und Marg. Althor geb. Riedling.
- Juli Geforderte:**
23. Jakobine geb. Schatz, Wwe. d. Salzhändl. Frz. Eckert, 63 J.
 24. d. Schuhmachermeister Joh. Albert Kupp, Wittwer, 60 J.
 25. d. led. Kaufm. Joh. G. Kurzweil, 20 J.
 25. Wilh. Gg. Gottlieb, S. d. Fuhrm. Karl Wilh. Wiedenmeyer, 18 J.
 25. Karl Johann, S. d. Schmieds Franz Imhof, 9 M.
 25. d. Elektroingenieurlehrling Emil Robert Pösch, 14 J.
 24. Kath. geb. Pfeiffer, Wwe. d. Dienhm. Gg. Friedr. Klingmann, 60 J.
 24. Albert Christof, S. d. Kanalarb. Christ. Gumbmann, 11 M.
 24. Christiane Maria geb. Bauer, Ehefr. d. Wad. Gg. Emil Stein, 28 J.
 25. d. verb. Privatm. Jakob Krenner, 81 J.
 25. Köchen, L. d. Polsterm. Daniel Dornersbach, 1 M.
 25. Maria geb. Reimer, Ehefr. d. Schieferdecker. Johs. Krenold, 33 J.
 25. Kath. geb. Jund, Ehefr. d. Gartenarb. Wolfgang Spohn, 32 J.
 25. d. led. Wirtinberin Kath. Kollne Burkard, 41 J.
 25. Barb. geb. Schild, Wwe. d. Wagenwärters Michael May, 77 J.
 25. Rittm. S. d. Tagel. Peter Vogel, 7 M.
 25. Frida Anna, L. d. Schmieds Anton Brod, 10 M.
 25. d. verb. Kapporier Gustav August Deder, 57 J.
 25. d. verb. Schneider Jakob Friedr. Bauer, 40 J.
 25. d. led. bernsteinfarb. Marg. Stollhofer, 20 J.
 25. Hofma geb. Weich, Wwe. d. Tal. Joh. Adam Huber, 64 J.
 27. Salanna geb. Herber, Wwe. d. Maurers Joh. Joh. Gmelin, 87 J.
 27. d. verb. Invalide August Geinr. Brede, 71 J.
 15. d. verb. Invalide Karl Vilgis, 60 J.
 27. Elise geb. Heimlicher, Ehefr. d. Verl.-Insp. Joh. Anton Wolf, 30 J.
 27. d. led. Wirtin Elise. Pöhl, 30 J.
 27. Erika Charlotte, L. d. Malerm. Theodor Geinr. Kraus, 5 J.
 27. d. led. Fuhrmanns Friedr. Frank, 30 J.
 27. Anna Maria, L. d. Invaliden Friedr. Böhman, 2 M.
 27. Maria geb. Vogele, Wwe. d. Fabrikanten Peter Will, 60 J.
 27. Wilhelmine geb. Köhler, Wwe. d. Wdm. Tal. Wehmer, 59 J.
 27. d. led. Tagel. Wilh. Deinz. Werner, 20 J.
 27. Emil, S. d. Schlossers Karl Emil Schmelingner, 6 J.
 27. Erna, L. d. Bäckerm. Emil Grob, 1 J.
 30. Emilie geb. Schöndelmaier, Ehefr. d. Eisenbohrer Hermann Dammüller, 44 J.
 28. Paul Joh. S. d. Formers Gg. Adam Adler, 30 Minnt.
 27. Kurt Reinhold Erns. S. d. Kaufm. Karl Ernst Wörig, 4 J.
 28. Oskar, S. d. Kellners Joh. Friedr. Gerlinger, 8 M.
- Juli**
1. Emma Beria geb. Schäfer, Ehefr. d. Decernsäng. Friedr. Stump, 31 J. a.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- Verkündete:**
27. Hieronymus Doppler, Gärtner und Anna Marie Augustin.
 28. Johann Ernst Diehm, Eisenbohrer und Kath. Burkhardt.
 28. Feinr. Jakob Draderer, Goldarbeiter und Luise Röngeter.
 27. Peter Magnien, Fabrikarb. und Luise Klüntsch.
- Getraute:**
1. Adolf Gerke, Bäcker und Anna Kreider.
 1. Ludwig Höcker, Läufer und Magdal. Weiss geb. Lehmann.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verkündete:**
1. Jakob Hagenbegen, Fabrikarb. und Kath. Scrijtinger.
 1. Karl Bernhard Kronberger, Lagerist und Barb. Kath. Wilmeter.
 2. Eugen Med, Architekt und Hans Kath. Irene Weisbach.
- Getraute:**
22. Georg Bauer III. Fabrikarb. und Elise. Diehl geb. Storr.
 22. Christof Wähler, Fabrikarb. und Eva Schid.
 22. Bruno Waldemar Wilh. Perzberg, Maschinenist und Paul. Kath. Wagner.
 22. Jakob Ludas, F.-Arb. und Anna Maria. Dreher.
 22. Karl Berzel, Kaufmann und Johanna Karol. Kath. Barb. Wiebe.
 22. August Thur, Schreiner und Elisabeth Stichter.
 22. Jakob Walburga, Sprengler und Magdal. Weiger.
 22. Friedrich Weingartner, F.-Arb. und Barb. Dittmar.
 2. Johanna Bapt. Auehl, Bärlin. Färberbergischer Oberförster und Amalie Steger geb. Trautwein.
- Getraute:**
24. Paul Eugen, S. v. Paul Simon Engel, Eisenbohrer.
 24. Marie Lisa, L. v. Adam Hebr, F.-Arb.
 24. Elisabeth Johanna, L. v. Johannes Rink, F.-Arb.
 24. Johannes Theodor, S. v. Jakob Steinel, Magazinarb.
 24. Heinrich Ludwig, S. v. Georg Emil Staud, Magazinarb.
 24. Hedwig, L. v. Johann Dahn, Tagner.
 24. Hermann Paul, S. v. Ernst Lorenz, F.-Arb.
 24. Karl Friedrich, S. v. Johann Friedrich. Keller, Sägmesser.
 24. Paul, S. v. Paul Gotthold Bus, Metzger.
 24. Irma Luise, L. v. Adam Schlamm, F.-Arb.
 24. Anna Sofie, L. v. Sebastian Breit, Magazinarb.
 24. Mathilde Therese, L. v. Jakob Rindler, Zementarb.
 24. Karl, S. v. Karl Satter, Wadenbinder.
 24. Elise Ludwine, L. v. Josef Schneider, F.-Arb.
 24. Mathilde Elisabeth, L. v. Philipp Louis, Schloffer.
 24. Julius, S. v. Philipp Weinstock, F.-Arb.
 24. Gerhard Ludwig Richard, S. v. Hans Wagner, Rechtsanwält.
 24. Wilhelm, S. v. Johannes Sirtvinger, F.-Arb.
 24. Paul, S. v. Franz Wilh. Reders, Elektromonteur.
 24. Theodor, S. v. Johannes Endlich, Tagner.
 24. Eleonore Marie, L. v. Jakob Wolf, Kgl. Volkshoffner.
 24. Wilh. S. v. Johann Ehinger, F.-Arb.
 24. Frieda Elisabeth, L. v. Dr. Johann Gust. Reindel, Chemiker.
 2. Luise, L. v. Feinr. Winkler, Dolmetsch.
- Getraute:**
27. Natalie Maria, L. v. Karl Gödic, Koch, 7 M.
 27. Adolf, S. v. Alois Ruderer, F.-Arb., 1 J.
 27. Marie Fuchs geb. Krämer, Witwe, 80 J.
 26. Heinrich Kern, Invalide, 60 J.
 26. Johann, S. v. Wilh. August Wähler, Messermeister, 1 M.
 26. Karoline, L. v. Jakob Peter, Händler, 2 M.
 26. Rosa Spiegel geb. Oberlein, Ehefr. v. Ludwig, Wagnermstr., 30 J.
 26. Magdal. Seibert geb. Frey, Wwe., 87 J.
 26. Wilh. Adolf, S. v. Wilh. Peter, Wagnergehilfe, 4 M.
 26. Karl Eugen, S. v. Eugen Nikol. Seidenspinner, Kgl. Eisenbahnbeamthent, 8 M.
 26. Karoline, L. v. Ludwig Wauer, F.-Arb., 9 J.
 1. Erna Hedwig, L. v. Adam Will, Tagner, 2 M.
- Wenn im Beginn der wärmeren Jahreszeit selbst verdünnte Rubusöl von Säuglingen und Kindern nicht vertragen wird, so nütze man als Zusatz zur Milch das allbekannte Reitel'sche Kindermehl, welches auch schon mit Wasser gekocht, eine vollkommene, leicht verdauliche Nahrung ergibt. Probebeste und fabrikerie-Fabrikate durch: Reitel's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W. 57. 12155

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für
Betten und Bettartikel
von 23629
Moriz Schlesinger
Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23
empfiehlt seine große Auswahl in Bettfedern, Flaumen, Rosshaaren, Matratzen, Metallbettstellen, fertige Betten.
Fertige 24110
Damen- u. Kinder-Wäsche
Aussteuer-Artikel
J. Gross Nachf.
F 2, 6 Jnh. Stetter F 2, 6

Friedrich Dröll, Q 2, 1
Farsenprober 400 — Begründet 1858.
Chirurg. Instrumente, Bandagen und künstliche Glieder
ältestes und größtes Spezial-Haus am Platze, empfiehlt:
Künstliche Arme,
Künstliche Beine,
Leibbinden,
Bruchbänder,
Gummistrümpfe,
Gerädehalter,
Gesichts- u. Körper-Massage-Apparate,
Elektr. Wärmeklassen,
Gummiwärmeflaschen
Hygien. Damenbinden
Died. 0,60, 0,80 u. 1.— M.
Jrrigatoren,
Spälspritzen aller Systeme
Bildets, 18150
Zimmerklosetts,
Ia. gummierte
Bettinlagestoffe,
Verbandwatte,
Mullwindeln,
Sozlethapparate.
Damen- und Herrenbedienung
In separaten Zimmern.

Fugenlose
Frans Arnold
nach Gewicht kaufen Sie am billigsten im
Trauring-Haus
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.
Breitestr. H 1, 3
Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk.
H 1, 3
für moderne Frisuren in allen Farben und in grosser Auswahl sowie Façonlockentouren u. Tourban Chinonés. Bitte auf meine Firma Ad. Arras, Q 2 Nr. 19/20 im Eckhaus des Herrn Fiedler zu achten. 21551
Sämtliche Mineralwässer
In frischen Füllungen empfiehlt die 19088
Hof-Apotheke, C 1, 4 gegenüber d. Kaufhaus
Auf Wunsch kostenlose Zustellung. Telefon 758.

Ankauf
Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Glimmer, Metall, Gummi u. dergl. in großer Menge. 72361
Aug. Fischer, G. Werglstr. 44
Telephon 2189.
Getrag. Kleider
Stiefel, Röbel u. s. w. taugt. 71176
Max Kinslin, T 1, 10
Kaden. — Tel. 2700.
Ankauf getragener Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Damen- u. Kinderkleider. 71890
W. Zimmermann, Q 4, 6.
Zahlte hohe Preise! 2480.
Feil. a. Girard. Soume
f. Hüllinger, S. 1, 7. 70015
Z. lauge getrag. Herren- u. Damenkleid. Schuhe, Röbel etc. 70365
J. F. J. 306
F 6, 6 Telephon 3019.

Möbl. Zimmer
 B 1, 8 II. schön. Wohn- u. Schlafz. co. einz. sol. 2 u. 2140
 B 5, 2 2. St. schön möbl. Zim. an sol. Herrn oder Fräulein für 23 W. zu vermieten. 2081
 B 6, 22a part. ein schön möbl. Zimm. sol. zu vermieten. 2013
 B 8, 22a 3 Tr. gut möbl. Zim. a. def. Herrn 1 u. 9002
 C 3, 3 1 Treppe, 2 schön möbl. Zimmer u. Pension sehr preiswert zu vermieten. 2221
 C 3, 4 1 Treppe
 eleganter Salon u. Schlafzimm. sol. zu verm. Electr. Licht, Teleph. u. Badestm. 27201
 C 3, 19 2. Stod. möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 27155
 D 2, 1 3 Treppen lufte, ein gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 2170
 E 7, 12 part. möbl. Zimmer mit Pension an anständ. jung. Mädchen zu verm. 2617
 E 1, 14 3 Tr. Pflanzen schön möbl. Zim. m. sep. Einz. u. 27122
 E 2, 14 3 Treppen, schön möbl. Zim. mit Scharbel. zu verm. 2109
 E 3, 13 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an besseren Herrn sofort zu vermieten. 20854
 F 2, 4a 3 Tr. möbl. Z. mit Penf. 72 u. 65 W. zu vermieten. 2019
 F 2, 16, 2. St. hochleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit sep. Eing. sol. 2 u. 2235
 F 4, 14, 1 Tr. 16. möbl. Zim. Nähe Lörze A. v. 27091
 F 5, 15 2. St. schön möbl. Z. billig zu verm. 2020
 F 5, 22 Nähe der Kirche, 2 Trepp. möbl. Wohn- u. Schlafz. per sofort billig zu verm. 27144
 G 2, 19 möbl. Zimmer an bes. Fräulein zu vermieten. 27212
 H 7, 28 p. einz. möbl. Zim. ev. m. Penf. zu v. 27093
 L 2, 6 part. schön möbl. Part. Zim. sofort od. später zu verm. 2615
 L 4, 11 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Näher. 2 Treppen. 27241
 L 4, 12 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. sol. zu verm. Näh. part. 1988
 L 11, 2 3 Tr. Behagl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 27153
 L 14, 3 3 Tr. gut möbl. Z. a. anst. Frä. 2 u. 27229
 L 14, 19 partier. hübsch möbl. Zim., Nähe des Bahnhofs zu verm. 2650
 L 15, 6 3 Trepp. h. möbl. Zimmer m. electr. Licht sol. bill. zu verm. 2232
 N 3, 2 1 Tr. möbl. Zim. f. 14 W. 2 u. 2722



Saison-
 Räumungs-Verkauf
 Muster- und Modell-
KORSETTS
 mit Rabatt bis zu 50 %
 UNTERRÖCKE
 wegen Aufgabe dieses Artikels
 bis 50 % Rabatt.
 Korsettenhaus
Stein-Denninger
 Planken Mannheim E. I.
 Grossherzoglich Badischer Hoflieferant.

N 3, 11 ein eleg. möbl. Zim. 2 u. 2721
 O 4, 7 4 Tr. gut möbl. Zimmer sol. od. später zu verm. 1754
 P 4, 10 III Tr. (Mald) gut möbl. Zimm. m. Pension an sol. Fräul. u. v. Preis 2170.—
 P 3, 1 3. Etage, Plan- u. Schlafzimmer, sowie eleg. möbl. einzelnes Zimmer mit electr. Licht u. Bad zu verm. 27084
 P 3, 14 3. Etage
 elegant möbl. Zimmer mit Badestm. für sofort zu vermieten. 27290
 S 5, 43 p. schön möbl. Zim. sol. 2 u. 2221
 U 4, 26 part. gut möbl. Z. sol. zu verm. 2075
 T 4a, 13 2. Stod. möbl. Zim. m. Penf. an Fräulein u. v. 27145
 U 6, 4 1 Tr. febl. gut möbl. Zimmer u. v. 2067
 Angartenstr. 10 part. gut möbl. Zimmer sol. zu verm. 2245
Bahnhof-Kaffering
 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. (Zatterfallplatz), Schwelingerstr. 5, 2 Tr. 2068
 Dammstraße 6, 3 Tr. 1. schön möbl. Zimmer, herrl. Ausstatt. zu verm. 2077
 Friedrichstraße, U 6, 15, 1. Stodpart. schön möbl. Zimmer sol. zu verm. 2068
 Große Reiterstr. 41, 1. St. gut möbl. Zim. zu verm. ev. mit Pension. 2210
 Holzauerstr. 4 3 Tr. Nähe Poststr., gut möbl. Parterrezimmer sofort zu verm. 1981
 Kaffering 40. Zim. an 1 o. 2 Herrn m. Pension u. v. 2218
 Vorkingstraße 3 1 Tr. 16. schönes großes eleg. möbl. Zimmer billig zu verm. 1902
 Große Reiterstr. 13 Nähe Hauptbahnhof 1. schön möbl. Parterrezim. in gut. Hause an Dame sol. u. v. 2102
 Große Reiterstr. 15 elegant möbl. Zimm. mit elektrischem Licht u. Bad sofort zu verm. 2594
 Parkring 2a part. Gut möbl. Zimmer u. v. 2107
 Poststr. 10 schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. part. 27225
 Prinz Wilhelmstr. 17, part. links, ein möbl. Zim. mit Bad sol. zu verm. 1981
 Schimperstr. 17 part. schön möbl. Zim. sofort zu verm. 2609
 Zatterfallstr. 8-10 part. 1 schön möbl. Zim. evtl. m. Wohnzimm. sol. zu v. 2229
 Eleg. Wohn- u. Schlafz. mit Telefonen zu verm. Mupprechtstr. 14, 2 Trepp. 27161
 Schön möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension an einen besseren Herrn u. sofort zu verm. Näheres Beethovenstr. 12 pr. r. 2008

Buntes Feuilleton.

— Der Zug des Todes im Tierreich. Auf dem unlängst abgehaltenen internationalen Kongress für Heimathunde wurde von mehreren Kennern der Tropenwelt darauf hingewiesen, daß die prächtigsten, nur auf Neu-Guinea und den umgebenden Inseln heimischen Paradiesvögel einer schnellen Ausrottung entgegengehen. Die Wissenschaft hat viel Scharfsinn aufgewandt, um die Ursachen des Untergangs der Riesengeschlechter der Vorzeit aufzudeckeln, des Ichthyosaurus, des Diplodocus, der Mammutsippe und zahlloser anderer, was aber der Mensch nur in den kurzen Jahrhunderten der neuzeitlichen Kultur vernichtet hat, wird schweigend vergessen. Und die Reihe ist doch recht lang. Wie Prof. Dr. v. Danstein im „Archiv für Naturgeschichte“ mitteilt, ist erst in den letzten Jahrzehnten der prächtige schwarzgoldene Raso oder Scharfshnabel aus Hawaii vernichtet worden, aus dessen leuchtenden Federn die in vielen Museen vorhandenen Häutlingsmängel gefertigt waren. Die berühmten Riesenvögel von Neuseeland, die bis zu 14 Fuß hohen Moas, hat wohl nur ein Weisheit je lebend gesehen. Der englische Naturforscher Field erwähnt, daß ein alter Herr namens Robert Clark 1870 bei seinem Arzte Cottwell in London einen handschriftlichen Bericht hinterlegte, wonach er vor 4 Jahren noch einen lebenden Moa gesehen habe; aber noch 1892 wurde bei Waikane in einem Sandhaufen ein komplettes Roagertippe zusammen mit den Scherben einer Glasflasche, einer zerbrochenen Tonpfeife und einem ange-rosteten Nussstein gefunden. . . die traurigen Reste der vielleicht letzten Moagad. Gourou-Watta, das ist ein großer Vogel, der Eier legt so groß wie die des Straußes; er ist auch ein Straußvogel. Er sucht die wüstenste Orte an,“ erzählt in seinem Verwallungsbericht vom Jahre 1858 Etienne Flacourt, der Statthalter von Madagaskar, über dem seit 1642 auf Betreiben Richelieus das Villenbäum der Bourbonnen wehte. Es war der an 5 Meter hohe Madagaskarstrauß Lepheurnis, der „Vogel Rod“ der arabischen Märchen, den der Gläubliche noch lebend gesehen. Heute reifen sich die Museen um ein unerschöpfes Ei des Riesenvogels, das an Inhalt 8 Straußen- oder 17 Kaffuars, 148 Pflücker- und 50 000 Kolibriern gleichkommt. . . Im Jahre 1881 ward die letzte Fronte auf Mauritius erschlagen, jener merkwürdige fliegende Vogel, dessen Gestalt uns aus dem Wilde von Roeland Savary in Berlin bekannt ist. 1497 fand Vasco de Gama die bis 25 Kg. schweren Vogel auf der genannten Insel in solcher Menge, daß er das Land „Schwaneninsel“ taufte; 1638 sah Sir Damon LeFrance in einer Straußenbude zu London eine lebende Fronte ausgefressen — heute sind Flügel und Kopf dieses eben erwähnten Exemplars in Oxford, ein Gerippe im British Museum, ein Brustbein in Paris, ein Schnabel in Kopenhagen und ein Schädel in Prag alles, was die Nordgier der Seefahrer übrig gelassen hat. Die schönfiedrige Palasche Komoran wurde 1839 zum letzten Mal auf den Beringsinseln gesehen; der 1803 von einer französischen Expedition entdeckte schwarze Gnu der Känguruh-Insel an der Südliche Australiens war 20 Jahre später schon ausgerottet; verdrängten aus Deutschland ist längst der dem ägyptischen heiligen Ibis nach verwannte Schapsibis, den noch der alte Geener, der „Brehm“ des 16. Jahrhunderts, kannte und beschrieb. Und mit geschichtlicher Genauigkeit steht fest, daß 1844 das letzte Vögelchen des Riesenvogels auf der Insel Edey bei Island erschlagen wurde; heute soll man für ein ausgeflossenes Exemplar 10 000 M., für ein Ei 4-6000 M. — Mit den Säugetieren steht es ähnlich. Das gebräunliche Quagga in Südafrika, das der Boer noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts herdenweise abschloß, um aus den Hellen Getreidefelder zu ferkeln, ist heute von der Erde verschwunden. In Deutschland starb der Auerochse zu Ende des 15. Jahrhunderts aus; der letzte Wölfe in freier Wildbahn wurde 1735 zwischen Tiff und Labiau erlegt (die vom Richten Fleiß jetzt in Oberschlesien gehaltenen Exemplare sind aus Rußland eingeführt).

— Ein Ofen als Grabdenkmal. Ein höchst sonderbares Grabdenkmal wurde, wie uns aus Newyork geschrieben wird,

vor einigen Tagen in einem Erbbegräbnis eines amerikanischen Multimillionärs enthüllt. Die Enthüllung des Denkmals fand vor den Freunden und Anverwandten der verstorbenen Frau des Millionärs statt, und wer beschreibt das Erstaunen, als ein Ofen, ein ganz einfacher Kachelofen, zum Vorschein kam. Mit diesem Grabdenkmal, das die Gestalt des Ofens hatte, hatte es natürlich eine besondere Bewandnis. Als das Ehepaar vor vierzig Jahren in Amerika einwanderte, mietete es sich eine kleine Wohnung, die wie in der deutschen Heimat mit Kachelöfen erwärmt wurde. An dem Ofen in dem Wohnzimmer saß das Ehepaar, wenn es sein Mahl einnahm, wenn der Mann von der Arbeit heimkehrte. Alle Geschehnisse des Tages wurden hier besprochen. Als der Mann nachher zu wirtschaftlichen Erfolgen stieg und das Ehepaar die kleine Wohnung mit einer größeren vertauschte, versicherte es doch nicht auf den Ofen, der Jahrelang ihr Zeuge in Glück und Unglück gewesen. Die große Wohnung wich alsbald einem Palast in der fünften Avenue, dieser Palast hatte natürlich allen Komfort der Neuzeit. Er besaß Zentralheizung, neben den üblichen Einrichtungen der Warmwasserbereitung etc. In dem Wohnzimmer des Ehepaars thronte jedoch der Ofen, ein einfacher, weißer Kachelofen, von dem die bejahrten Leute sich nicht zu trennen vermochten. Gar oft hat er Anlaß zu Fragen gegeben, und verwundert hing das Auge so manchen Yankee-Millionärs an diesem einfachen weißen Ofen, der in die Pracht der Räume garnicht passen wollte und der sich wie ein Zeuge aus früheren Zeiten ansah. Als nun die Frau starb, äußerte sie kurz vor ihrem Verschiden den Wunsch, dem geliebten Ofen auch im Tode nahe zu sein. Das war eine schwierige Aufgabe für den Mann, wie er den Wunsch seiner verewigten Frau erfüllen sollte. Ursprünglich dachte er daran, die Frau verbrennen zu lassen und ihre Asche neben dem Ofen zu plazieren. Aber ihr ausdrücklicher Wunsch ging dahin, nicht verbrannt zu werden, so blieb nichts anderes übrig, als den Ofen auf den Friedhof in die Gruft des Erbbegräbnisses zu stellen. Er trägt die Inschrift, daß er mit dem Ehepaar Leid' und Freud', Armut und Reichtum geteilt habe. Daß er sich als treuer Freund bewährte, daß er schweigend und ernst und still stets bei allen Ereignissen gestanden hätte. Sonst aber ist er gänzlich unverändert geblieben, sogar die kleine Bank ist daran, auf der das Ehepaar stets saß, wenn es die Geschehnisse des Tages besprach. Nun sitzt der alte Mann allein an dem Ofen, der jetzt das Denkmal für seine gestorbene Frau ist, und hält stumme und traurige Zwiegespräche.

— Aus der Welt der Kinder. Zu dem schier unerschöpflichen Thema Kinder-Worte liefert der „Zrf. Jtg.“ ein Mitarbeiter folgende kleinen Belege:
 Es ist eine so einfache Sache um Lesen und Schreiben, wenn man es erst ordentlich kann, niemandem fällt es ein, darüber noch groß zu philosophieren. Wie schwer hält es aber oft, bis die Kinderköpfe der unteren Klassen gesäubert sind von den heimischen Spielvorstellungen, bis sie in der Schule so weit sind, ihre Aufmerksamkeit auf so schwierige Dinge wie Vokale und Konsonanten einzustellen! Seht da eine Lehrerin vor ihrer Klasse; von der schwarzen Tafel leuchten in weißer Kreidestrich die Buchstaben: a, e, i, o, u, n, n. Der zweite Weg zum Verständnis dieser Buchstaben ist endlich glücklich zurückgelegt. Die Klasse hat es begriffen, im Chor gesagt, die Stichproben bei den Einzelnen haben gute Ergebnisse gezeigt. Nur ein Dummchen hat immer wieder versagt. Nun wird auch bei ihm nochmals die Probe gemacht. Die Lehrerin deutet auf i und fragt: „Nicht, Else, das ist ein o?“ Eintriges zustimmendes Nicken. Weiter wird auf e gedrückt. „Das ist ein n, nicht wahr?“ usw. Alles falsch! Gefaselt wird als richtig von Else anerkannt. „Aber Else!“ ruft die Lehrerin, „das ist ja alles falsch, was ich Dir sagte!“ Ein lächelndes Kindergesicht, ein Blick voller Vertrauen: „Ach, nein, Fräulein, Sie können ih' Sach!“

gangen und Erna weint noch immer. Nun meldet sich Lotte im Anfang einer Stunde: „Ach Fräulein, könnt' ich mich nicht neben ein ander Kind setzen? Erna weint so viel, und ich muß sie dann immer stillen!“

— Im Garten sitzt ein blondes, kleines Mädchen. Sein großer Strohhut liegt vor ihm auf dem Tisch, und es ist besüßigt, Farneblätter auf den Hut zu stecken. Die ältere Schwester kommt dazu und fragt: „Was machst du denn da?“ — „Ich mach mir eine Pleureuse auf den Hut“

— Ella, die Tochter einer bekannten Tragödin der Stadt, Da. ihrer Lehrerin einen wundervollen Strauß Flieder, mitten im Winter, mit in die Schule gebracht. „Wie schön, Ella, ich danke dir auch; die Mama hat wohl Geburtstag gehabt?“ — „Nein, der Strauß ist von meiner Mama ihr'm Erbsolg.“

— Auf dem Schulhof stehen fünf allerliebste kleine Mädchen beisammen und unterhalten sich. „Bist du ein Judd?“ fragt eine die andere. Vier nicken wichtig zu; die Fünfte, die im Gegensatz zu den dunkelhaarigen, schwarzhaarigen Freundinnen blaue Augen und blondgelockt ist, schüttelt den Kopf. „Da beugt sich eine der kleinen Jüdinnen zu den anderen und sagt: „Bauernd: „Ja, ja, mer sieh' s' aber auch arg!“

— Mein Elly ist bei uns zu Besuch. Sie tummelt sich wie immer lustig überall umher und hat für alle und jedes ihre Fragen und Betrachtungen. Plötzlich entdeckt sie eine kleine Rattorreproduktion des „Dornausziehers“ auf dem Sofaumbau. Und da ist sie schon auf dem Sofa und schaut sich die Figur an. Schließlich hört meine Frau sie auf: „Sag' mal, Elly, weißt du auch, was das ist?“ Da windet sich kein Elly in holder Scham, um dann im unverfälschten Allgäuer Dialekt herauszuplätzen: „Das Schwein dreckete schaut sich sei Dazn an!“

Sportliche Rundschau.
 * Der Regensautlänker Johnson besiegte in Las Vegas (Neu-Mexiko) den Weichen Flynn im Aweikamp um die Weltmeisterschaft
Schwimmport.
 * Zu dem nationalen Kreiswimmelfest am 14. Juli, welches nach der Regatta die größte wassersportliche Veranstaltung in Mannheim ist, sind bereits dem festgelegten Verein die Anmeldungen aller größeren Vereine Süddeutschlands und einer Anzahl sportlich tüchtiger Vereine Norddeutschlands zugegangen. Das Fest selbst wird dem Publikum großartigen freien Sport bieten, zumal Mannheim die einwandfreieste offene Schwimmbahn in Süddeutschland besitzt. Der offizielle Wettschluss ist auf Samstag, 6. cr., festgesetzt. Am Anfang nächster Woche findet der Vorverkauf statt.
Olympiade.
 * Olympische Spiele in Stockholm. Die Wettspiele im Tennis ergaben am 2. Juli: Der Südafrikaner Winslow schlägt den Deutschen Pender 6:1, 6:4, 8:10, 4:6, 6:3, der Deutsche Kreuzer den Oesterreicher Jorobil 6:4, 6:3, 6:2, die Tscheden Zenda-Just die Deutschen Spieh-Heiden 6:0, 8:6, 6:4.
Athletik.
 * Bei dem 9. Deutschen Verbandfest des Deutsches anstetens-Verbandes am 29. Juni und 1. Juli in Frankfurt erzielte der Athletenklub Schwingener-Vorstadt folgende Resultate: Schwere Gewicht: Klassenkämpfe: 1. Preis: Adam König; Schwergewicht: Meisterschaftskämpfe: 1. Preis: Adam König; Mittlere Gewicht: Klassenkämpfe: 1. Preis: August Dack; Leichtgewicht: 1. Preis: Adam König; Schwere Gewicht: Klassenkämpfe: 1. Preis: Adam König; Mittlere Gewicht: Meisterschaftskämpfe: 1. Preis: Adam König; Leichtgewicht: Klassenkämpfe: 1. Preis: Philipp Freil. Die vorgenannten Mitglieder des Klubs konnten die Preise bei 800 Konfuzienten erringen. Die Preise sind bei Herrn Reiseur Otto Mühlbacher, Schwelingerstraße 102, ausgestellt.

Ravon-Geife
 ganz ohne Soda!!
 eine neuartige Haushaltseife
 von 11747
 fabelhafter Waschkraft
 Stück 20 Pf.

Stellen finden

Zum Besuche von Landwirten u. höchsten Dienstleistungen tüchtiger Personen gesucht, bei höchster Provision. Peter Kraus, Redaktions-Anschreiben Nr. 1 2587

Gute Existenz!

Großes Spezialgeschäft sucht einen zuverlässigen, fleißigen und energiegelassen Einfassere

der hauptsächlich im Verkehr mit Arbeitsteilen gut bewandert u. auch im Stande ist, leicht verständlichen Briefen zu verfaßlichen kleinen Revisionen erforderl. Bewerber mit guten Empfehlungen, welchen an dauernder Stelle gelegen ist, wollen sich in Angabe des Alters mit. Nr. 2018 an die Expedition senden.

Große Kohlenhandlung sucht per 1. August er. tücht. tüchtigen Buchhalter.

Buchhalter.

Ein mit Gehaltsanfrage. Nr. 72400 an d. Exp.

Von bedeutender Armaturenfabrik

wird ein tüchtiger, mit der Wasserarmaturenbranche durchwegs vertrauter, energiegelanger Ingenieur als Betriebsleiter

als Betriebsleiter

zu engagieren gesucht. Kaufmänn. Bewerberinnen mit englisch. Sprachkenntnissen gesucht. Off. unter Nr. 72433 an die Exped.

Zum Eintritt per 1. Sept. evtl. früher tüchtiger junger Mann

als Büro-Correspondent mit englisch. Sprachkenntnissen gesucht. Off. unter Nr. 72433 an die Exped.

Vertreter gesucht.

Ein ältere, gut eingeführte, lebenserfahrene, unabh. Geschäftsm. mit Intellekt am Platze, sucht am liebsten in der Nähe eines industriellen, funktionstüchtigen Vertreters gegen Vergütung hoher Gehaltsprovisionen. Auch würde je ein Weisheitsrat für Frau- und Baden-Anstalten. Off. Nr. 72433 an die Exped. d. Bl.

Radfahrer gesucht.

72400

Warenhaus Rander.

Tüchtiger

Bauschlosser

gelehrt. Peter Schäfer, Industriehafen. 72419

Saubere Hausburche

gelehrt. 72440

Ge sucht

für das Büro eines tüchtigen Buchhalterin/Ingenieur durchaus perfekte

Stenotypistin.

Einzelne sofort oder im Laufe dieses Monats. Anfertigerin angefordert. Off. mit Gehaltsanfrage u. Nr. 72400 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein angehende Verkäuferin

für Lebensmittelbranche sofort gesucht. Offerten unter Nr. 72419 an die Expedition d. Bl.

Jung-Fräulein

in Stenogr. u. Schreibm. bewandert ist, gel. Offert. unter Nr. 72427 an die Exp.

Ein tüchtige Köchin

sofort gesucht. 72419 W. Landes Söhne, O 5, 4.

Hotel Deutscher Hof

Gesucht per 15. Juli

Stütze

für die Küche. 2626

Meine Sommer-Konfektion

soll während des

Grossen Saison-Ausverkaufs

möglichst restlos geräumt werden!

Es sind deshalb aus den Beständen verschiedene Posten zusammengestellt, welche ohne Rücksicht auf den bisher. Wert enorm billig angeboten werden!

Posten Weisse Blusen 60 Stück 1²⁰ M. 2²⁵ M. 3⁵⁰ M.

Posten Farbige Blusen 75, 95 Stück 1²⁵ M. 1⁹⁵ M.

Posten Kostüm-Röcke 2²⁵ M. 3⁵⁰ M. 5²⁵ M. 7⁷⁵ M. aus Stoffen engl. Art . . . Stück

Posten Kostüm-Röcke 3⁵⁰ M. 5²⁵ M. 6²⁵ M. 8²⁵ M. aus reinwoll. Cheviot . . . Stück

Eine Anzahl Staub-Mäntel helle Dessins **250** M. Jetzt

Eine Anzahl Moderne Damen-Paletots engl. Genre und blau Cheviot **675** M. Jetzt

Eine Anzahl Staub-Mäntel aus vorzügl. Stoffen, moderne Facons **675** M. Jetzt

Eine Anzahl Wasch-Paletots weiss und ockerfarbig **300** M. Jetzt

Beste Gelegenheit für die Reise billig einzukaufen!

Eine Anzahl Wasch-Kostumes weiss und ockerfarbig **975** M. Jetzt

Eine Anzahl weisse und farbige Tailen - Kleider **925** M. Jetzt

Eine Anzahl Wollmusseline - Kleider elegante moderne Macharten **1650** M. Jetzt

Eine Anzahl Moderne Kostumes aus blau reinw. Cheviot u. engl. Genre **1650** M. Jetzt

Für die Ferienzeit! Extra billig! 250 Stück Kinder-Kapes

Nur solange Vorrat! aus blauen und grauen kräftigen Stoffen — für Knaben und Mädchen

Grösse 50-60 65-75 80-90 95-110

Stück Jetzt **225** M. **295** M. **395** M. **495** M.

Mädchen-Loden-Mäntel

Weit unter Preis!! mit Kapuze, auch als Schul-Mäntel Grösse 60-70 **475** M. Grösse 75-90 **575** M. Nur solange Vorrat! sehr praktisch Stück Jetzt

Mädchen-Waschkleider, Blusen und Röcke Knaben-Anzüge und Blusen **enorm billig!**

Sämtliche Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte verkaufe ich jetzt **mit grossem Nachlass** ohne Rücksicht auf bisher. Verkaufspreise

Beachten Sie gefl. die in den Schaufenstern ausgestellten Waren und Preise!

Landauer

Z. vermieten

A 3, Ga 4 Stock schöne 4 Zimmer. m. Bad elektr. Licht etc. u. T. 215 Dam. u. l. Off. u. v. 2000 Röh. 3. Stock.

Friedrich Karlsru. 1 Villa, 1 Etage 6-8 Stm. Bad, Elektr., Dampfheiz. per Off. zu verm. 211

Oberstadt (Schandl, sehr gut angehalten) 1. Etage, 6 Zimm., 2 Bäder u. richl. Zubehör per 1. Okt. später zu vermieten. 2700 Hörses Garten, N. 4.

Parkring C 8, 15 1 elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu verm. In erfragen bei Frau Neubauer, C 8, 15.

Rosengartenstr. 1a Eleg. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör wegen Wegzug per bald oder 1. Okt. a. c. preiswert zu vermieten durch J. Cairn, Tel. 212. 27163

Rheinwillenstr. 12 Nr. 3 Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör u. Kauf auf Rhein u. Stephanienspromenade per 1. Oktober zu verm. Röh. Bureau, Dr. Metzgerstr. 6, Tel. 1881. 27184

Ruppertsstr. 3 4 Z., 3 oder 4 Zimmerwohnung mit Küche und sonst. Zubehör auf l. Off. preisw. zu verm. Röh. part. 2

Ruppertsstr. 8 4 Zimmerwohnung mit Vorberobezimmer u. Bad, Kauf. im II. auf l. Off. zu v. Röh. part. 2

Rheinhäuserstr. 16 3 Zimmer u. 2. monat. 30 Röh. 1 Z. r. u. l. Off. 2000

Riedelstr. 41 3 Zimmer u. Küche u. vergr. zu erfragen 11. St. 2

Rangerstr. 92 2 u. 3 Zim. u. Küche u. vergr. 1000

Schleienweg 5 (am Parkring), schöne 6 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisekammer etc. sofort ab per 1. August an ruhige Familie billig zu vermieten. Hörses parier. 27183

Sedenheimerstr. 43 4 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Hörses Beter, Hofengartenstr. 22. 27204

Sedenheimerstr. 45 3 Zimmerwohnung Bad, Kauf. u. Zubehör u. l. August zu verm. 218

Sedenheimerstr. 106 2 u. 3 Zim., Bad, gr. Küche Hörses. Friedrichsplatz 11 Hörses. 2204

Waldparstr. 16, 4. Stock, freundl. 3 Zimmerwohnung per 1. August zu vermieten. Röh. 3. Stock od. Tel. 6890. 27244

Welpenstr. 10, Dußel (e. best. u. neuzeitl. angeh.) 3 u. 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubehör u. l. Okt. ab zu verm. Röh. Bureau, Dr. Metzgerstr. 6, Tel. 1881. 27182

Welpenstr. 13, sehr schön 4 Zimmer-Wohnung mit reich. Zubeh. im 2. St. ebenso 4 Zim.-Wohnung, Elektr. u. Bad, sehr ruh. Lage auf l. Off. Röh. das part. bei Deih. 250

Wohnung u. 4 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Hörses * 3, 8, 3, 21

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Küche u. Bad in der Altstadt auf l. August oder später zu vermieten. 1787 Reins. Wilhelmstr. 21 Tel. 4660. Dr. Garickhoff

Wohnung mit 5 Zimmern u. Küche tot. u. v. 27010 Röh. 11, 3 11.

Ein großes leeres 6-Zimmer direkt am Park u. ruh. alleinst. Dame u. v. Reuzstr. 1 b. Haus Nr. 27229

Schöne 6 Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. im Schandl Heinrichsplatz Nr. 1 (Zatterstr. 2) auf l. Oktober zu verm. 27233 Röh. Hausmeister bei.

5 Zimmer und Küche in ruhigem Hause zu verm. Röh. P 2, 9, Eckladen. 2000